Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Samstags 4—5 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwarte". Probenummern jederzeit gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 705. Krefeld, Montag, den 3. Dezember 1900 (Franz Xaver.). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Zur Reform der höheren Schulen

wird, wie schon kurz gemeldet, ein königlicher Erlaß, gegengezeichnet vom Kultusminister, im „Staats-Anz." veröffentlicht. Derselbe stellt in fünf Nummern die „Gesichtspunkte" auf, nach welcher die im Jahre 1892 eingeleitete Reform der höheren Schulen „weitergeführt" werden soll.

Die Gesichtspunkte fußen auf den Berathungen der Schulkonferenz vom vorigen Sommer, bieten aber in einigen Theilen doch Ueberraschungen.

Als Zweck der angeordneten Maßnahmen wird zum Schlusse hingestellt: „Die Gegensätze zwischen den Vertretern der humanistischen und (der) realistischen Richtung zu mildern und einem versöhnenden Ausgleiche entgegen zu führen." Diesem Zwecke entspricht es, wenn die Gleichwerthigkeit der neunklassigen Anstalten in Betreff der Berechtigungen ausgesprochen und daraus die Möglichkeit hergeleitet wird, „die Eigenart einer jeden kräftiger zu betonen". Alle „Humanisten" (wenn man so kurz die Anhänger der Gymnasialbildung bezeichnen darf) werden besonders erfreut sein über die Ankündigung, daß im Lehrplane der Gymnasien und Realgymnasien das Lateinische wieder eine entsprechende Verstärkung erfahren darf. Es entspricht offenbar der berechtigten Eigenart des Gymnasiums und den ebenso berechtigten Interessen gewisser kirchlicher und weltlicher Stände, wenn die klassischen Sprachen und in erster Linie das auch praktisch wichtige Latein ihre hergebrachte Stellung behaupten.

Aber wie stimmt nun zu diesem Grundsatz der weitere Gesichtspunkt, daß in den Gymnasien das Englische auf Kosten zweier anderer Sprachen einen breiteren Raum einnehmen soll? Nach dem Erlasse „ist überall neben dem Griechischen der englische Ersatzunterricht bis Untersekunda zu gestatten und außerdem in den drei oberen Klassen der Gymnasien, wo die örtlichen Verhältnisse dafür sprechen, das Englische an Stelle des Französischen unter Beibehaltung des letzteren als fakultativen Unterrichtsgegenstandes obligatorisch zu machen."

Den ersten Punkt (Ersatzunterricht bis Untersekunda) muß man dahin verstehen, daß den Schülern von Tertia und Untersekunda freistehen soll, das Griechische fahren zu lassen und dafür Englisch zu nehmen. Damit bekämen wir in diesen Klassen zwei Sorten von Schülern auf dem Gymnasium: eine humanistische Abtheilung, die in die Hellenische Kultur eingeführt wird, und eine realistische Abtheilung, die sich um die griechische Gelehrsamkeit nicht kümmert, sondern sich dem „praktischen" und nebenbei auch durch die größere Leichtigkeit verlockenden Englisch in die Arme wirft. Also eine Real-Abtheilung in der Mitte des humanistischen Bildungsplanes! Der Grundgedanke ist wohl, daß die Jünglinge, die nur bis zur Erlangung der Einjährigen-Berechtigung das Gymnasium besuchen, nicht erst mit dem Griechischen anfangen, sondern dafür lieber die Grundzüge der verbreitesten modernsten Weltsprache in ihren Bildungskorso einfügen sollen. Aber darf man zu Ehre dieser Jünglinge, die den Ballast für die sechs untern Gymnasialklassen bilden, ein wesentliches Stück der humanistischen Bildung preisgeben, die Einheit der Schule zerreißen? Wer kein Griechisch lernen will, gehe auf die andere Anstalten, die ja jetzt gleichberechtigt sein sollen! Welch' ein Kreuz für die Lehrer und welch' eine Belastung des Schuletats (namentlich bei kleineren Gymnasien) würde die Zweiteilung des Unterrichts in den drei mittlern Klassen sein! Und was sollen nun die „Engländer" machen, wenn sie in Sekunda sich entschließen, noch weiter zu studiren, und nun wieder an dem weit vorgeschrittenen griechischen Unterricht theilnehmen müssen? Oder will man die natürliche Folgerung ziehen und für das ganze Gymnasium die Wahl zwischen Griechisch und Englisch freistellen? Das würde im Grunde nichts anderes bedeuten, als daß die Gymnasien zu Zwitter-Anstalten gemacht würden, die von Tertia ab Parallelklassen haben müßten, wovon die eine Reihe dem Realgymnasium entspricht. Wir sind neugierig, wie sich der Kultusminister die Ausführung dieses Gesichtspunktes denkt.

Bedenklich ist auch der andere Punkt, die Bevorzugung des Englischen auf Kosten des Französischen. Bis Untersekunda einschließlich soll das Französische obligatorisch sein, während das Englische fakultativ ist. Nun sollen die Sprachen mit einem Schlage die Rollen tauschen; in den drei oberen Klassen soll das Englische obligatorisch und das Französische fakultativ sein. Der gewöhnliche Schüler, der einen obligatorischen Unterricht mitmacht, gibt also das Französische auf, nachdem er eben mühsam die Grundlage gelegt hat, und fängt auf Obersekunda eine zweite moderne Sprache an, von der er günstigen Falles nur die Grundlage noch lernen kann. Das Ende vom Liede würde sein, daß die Gymnasialabiturienten das Französische wieder vergessen und vom Englischen nichts Ordentliches gelernt haben. Glücklicher Weise soll dieses System nicht überall, sondern nur nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse eingeführt werden, also anscheinend in den Orten, wo die Interessen des „Weltverkehrs" hervortreten. Aber gerade dort muß es doch genügen, wenn das Englische fakultativ am Gymnasium betrieben wird; denn wo das Bedürfniß vorherrscht, wird auch bei den Schülern und deren Eltern der Trieb zur Theilnahme sich schon einstellen.

Das Englische ist eine sehr wichtige Sprache und wird immer wichtiger. Aber wenn Englisch auf allen anderen höheren Schulen und auch privatim erlernt werden kann, so braucht man semetwegen die Eigenart des Gymnasiums nicht zu zerstören!

Die Vertreter der humanischen Richtung werden sich mit den erwähnten Neuerungen gewiß nicht befreunden. Man sollte sie mit dem englischen Ei dermaßen um so mehr verschonen, als die ganze übrige Reform ja doch schon Opfer genug von ihnen verlangt. Auch die Gesichtspunkte über den Unterrichtsbetrieb in dem Erlasse, worauf noch näher zurückzukommen ist, sind bei manchen allseitig anzuerkennenden Einzelheiten in der Hauptsache von realistischer Gunst durchweht.

Allgemeine Anerkennung dagegen wird die Preisgabe der verfehlten „Abschlußprüfung" finden.

Das System des „gemeinsamen Unterbaues" findet schließlich anerkennende Erwähnung, aber es wird nichts weiter angeordnet, als Fortführung und Erweiterung des Versuchs. Die Frage bleibt also noch in der Schwebe.

Ob nun das höhere Schulwesen endlich zu der ersehnten Ruhe kommt, wird wesentlich davon abhängen, wie die Unterrichtsverwaltung die bedenklichen Bestimmungen zu Gunsten des Englischen ausführt.

Deutschland.

: Berlin, 1. Dez. Für den protestantischen Kirchenbau in Barnim bei Potsdam hat der Kaiser ein Geschenk von 30,000 M. bewilligt. Das Protektorat hat die Kaiserin übernommen. Mit dem Bau wird wahrscheinlich im Anfang des nächsten Jahres begonnen werden. — Privatnachrichten zufolge erfreut sich Fürst Hohenlohe zur Zeit auf seinem Stammsitz Schillingsfürst des besten Wohlseins; über die parlamentarischen Erfolge seines Nachfolgers, des Grafen Bülow, hat er sich zu seiner Umgebung mehrfach sehr befriedigt ausgesprochen. Der Fürst beabsichtigt demnächst, wie wir bereits bei seiner Abreise von Berlin meldeten, von Schillingsfürst nach Meran zu längerm Winteraufenthalt überzusiedeln und im Laufe des Februar nach Berlin zurückzukehren. — Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. November, betreffend die Herabsetzung der Schürfscheingebühr, der Feldessteuer und der Bergwerksabgabe in Deutsch-Ostafrika.

✧ **Soziale Ungerechtigkeiten.** Anknüpfend an den vom Abg. Raab im Reichstage verlesenen Brief des Vorstandes der Seeberufsgenossenschaft über die Unfallverhütungsvorschriften führt der „Vorwärts" Klage über Ungerechtigkeiten, die die Seeberufsgenossenschaft unter Mitwirkung des Reichsamts des Innern gegen die Arbeiter begangen habe. Bei der ersten vom Unfallversicherungsgesetz vorgeschriebenen Festsetzung der Durchschnittssteuer im Jahre 1887 sei diese niedriger angesetzt worden als sie in Wirklichkeit anzusetzen war und dadurch seien die Seeleute schwer geschädigt worden, da es bei Unfällen erheblich niedrigere Rente gab. Nach dem Gesetze hat mindestens alle 5 Jahre eine Revision der Heuersätze stattzufinden. Diese unterblieb aber 1893 auf Veranlassung des Staatssekretärs v. Bötticher, der bekannt machte, daß ein Grund zur Aenderung nicht vorliege, weil seit 1887 die Sätze nicht gestiegen seien, wiewohl sie nach dem „Vorwärts" erheblich gestiegen waren. Nach weiteren 5 Jahren hielt Herr v. Bötticher abermals eine Aenderung nicht für nöthig, weil angeblich die Sätze immer noch dieselben sein sollten wie 10 Jahre vorher, wiewohl der Abg. Molkenbuhr das Gegentheil nachwies. Im Jahre 1899 erreichte Molkenbuhr dann mit vieler Mühe, daß eine nochmalige Erhebung über die Heuersätze zugesagt wurde, die dann auch erfolgt ist. Im Reichsamt des Innern hatte man sich offenbar auf die Angaben der Seeberufsgenossenschaft verlassen und deshalb die alten, ungerechten Sätze so lange beibehalten. Heute kennt man die Herren von der Seeberufsgenossenschaft hoffentlich besser, wenigstens sollte über sie der berüchtigte Brief aufgeklärt haben, den der stenographische Bericht über die Rede des Abg. Raab folgendermaßen wiedergibt:

„Die Unfallverhütungsvorschriften haben meines Erachtens weniger einen direkten praktischen Zweck, als daß sie zur Dekoration dienen (Hört! hört! links), um den Behörden und dem Publikum zu zeigen, wie vortrefflich die Seeberufsgenossenschaft alles geregelt hat, wie sie alles bedacht hat, für die Rheder denkt und sorgt, ihnen die Mühe des eignen Nachdenkens und die Verantwortung abnimmt (Hört! hört! links), und sie in jeder Weise bevormundet." Dann geht es weiter: „Von diesem Gesichtspunkte aus, meine ich, sollten wir jede auftauchende Frage durch eine hübsche Unfallverhütungsvorschrift zu lösen trachten (Hört! hört! links), je harmloser, desto besser." Und das Schlußwort lautet: mundus vult decipi (Hört! hört! links.) Unterschrieben mit dem Vermerk „Einverstanden" ist es außer von dem Vorsitzenden der Seeberufsgenossenschaft noch von sechs der übrigen Vorstandsmitglieder derselben. (Hört! hört! links.)"

Freilich allzugroß ist unser Vertrauen, daß man die Seeberufsgenossenschaft nunmehr mit kritischem Auge beobachten werde, nicht, wenn wir hören, daß Rheder Schiff, der das berüchtigte Telegramm: „Schiff verloren, Mannschaft leider gerettet", abhandte, noch immer Vorstandsmitglied der Seeberufsgenossenschaft ist. Es sollte doch wenigstens der fatale 12,000 Mark-Brief, der dem Reichsamte des Innern im Reichstage alle Tage wieder unter die Nase gerieben wird, ein Ansporn sein, jedem Mißtrauen der Arbeiter in die Unparteilichkeit der Behörde durch energisches Vorgehen gegen die Berufsgenossenschaft den Boden zu entziehen.

* **Der diplomatische Reichskanzler.** Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing heute die Herren von Arnim-Guterberg, Graf Schwerin-Löwitz und Frhr. von Soden-Fraunhofen, welche als Vertreter des Kuratoriums der Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern und des Vorstandes des Deutschen Landwirthschaftsraths Denkschriften in Bezug auf das Börsengesetz und auf die künftige Gestaltung des Zolltarifs überreichten. In seiner Erwiderung auf die mündlichen Erläuterungen der Herren Vertreter bemerkte der Reichskanzler, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, daß zu erwägen sein möchte, ob nicht zunächst die Wirkungen des Börsengesetzes noch länger zu beobachten seien, ehe über eine etwaige Abänderung desselben Entschließung gefaßt werde. Ueber die künftige Gestaltung des Zolltarifs sei er zur Zeit noch außer Stande, bindende Erklärungen abzugeben, da der Entwurf der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen noch nicht unterlegen habe und er einer solchen nicht präjudizirten könne. Wohl aber könne er die Zusicherung geben, daß den berechtigten Wünschen der Landwirthschaft werde Rechnung getragen werden, soweit das irgend mit den wirthschaftlichen Gesammtinteressen vereinbar sei. Auch werde die Fertigstellung des Entwurfs zum neuen Zolltarife und seiner Vorlegung an die gesetzgebenden Körperschaften thunlichst beschleunigt werden. — Diese Antworten sind sehr „diplomatisch".

Italien.

* **Rom,** 1. Dez. Kammer. Der Schatzminister Rubini bringt das Finanzexposé für 1901/2 ein und theilt mit, daßselbe ergibt ein provisorisches Defizit von 19 Millionen, daß aber nach Abrechnung der Kosten der Chinaexpedition dasselbe wesentlich verringert werde. Der Minister schlägt einen neuen Typ vierprozentiger konsolidirter innerer Anleihe an Stelle der bisherigen vierprozentigen vor. Die neue Anleihe soll zur Konvertirung der rückzahlbaren Eisenbahnschulden dienen. Der Minister bekämpft radikale Steuerreformpläne und betont, die Finanzlage sei eine sehr gute und eine Steuerverschärfung sei unnöthig. (Beifall.) Rubini bringt eine Vorlage ein, betreffend wirthschaftliche und finanzielle Maßnahmen, welche nach dem Antrage Saracco's einer fünfzehngliedrigen Kommission, in welcher sich fünf der Minderheitsvertreter befinden, überwiesen wird.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Ueber die von Präsident Krüger angeblich beabsichtigten Schritte erfährt der „Fränk. Kurier" von einem anscheinend in guten Beziehungen zur Transvaalgesandtschaft in Brüssel stehenden Berichterstatter:

Noch vor Weihnachten soll ein Rundschreiben an sämmtliche Kabinette aller zivilisirten Staaten Europas, Amerikas und Asiens (Japan) gerichtet werden mit der Bitte, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Sollte das Rundschreiben an die Kabinette fruchtlos bleiben, so soll ungesäumt aus den Staatsarchiven der afrikanischen Republiken eine Menge von Geheimdokumenten zum Druck u. zur öffentlichen Enthüllung gelangen, wodurch nicht bloß Cecil Rhodes, Dr. Jameson und Chamberlain, sondern auch der Herzog v. Fife, Schwiegersohn der Königin von England, der Prinz v. Wales und andere Mitglieder der königlichen Familie bloßgestellt werden. Die gefälschten Depeschen des Gouverneurs Milner vom Kap, womit dieser im Auftrag des Kolonialamtes zum Kriege trieb, werden den Reigen der Schriftstücke eröffnen, welche Englands völkerrechtlich verdammenswerthes Spiel enthüllen. Sollte auch der letzte Aufruf an die Völker Europas und Amerikas um Erwirkung des Friedens nutzlos verhallen, so sind Krüger, Fischer, Wolmarans, Wessels und van Boeschoten entschlossen, im nächsten Herbst in ihr Heimathland heimzukehren und mit der Waffe in der Hand den Tod zu suchen.

Wenn diese Angaben zutreffend sind, so muß Krüger davon überzeugt sein, daß die Buren den Kleinkrieg wenigstens noch ein Jahr lang fortsetzen können. Die augenblickliche Kriegslage und der Umstand, daß die Buren gegenwärtig an 14,000 erprobte Männer im Felde haben und ihre Streitkräfte auf 20,000 Mann erhöhen können, geben dieser Hoffnung eine gewisse Grundlage. Krüger und seine Umgebung werden aber gut daran thun, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß sie für ihr Land nur noch mit den Waffen in der Hand wirken können. Welchen politischen Erfolg kann Krüger mit dem angekündigten Rundschreiben zu erzielen hoffen, nachdem die drei Hauptmächte ihm bereits klar gemacht haben, daß er außer herzlicher Theilnahme für sein und seines Volkes Geschick von ihnen nichts erwarten dürfe! An dieser Stellung der Mächte wird auch durch die in Aussicht gestellten Enthüllungen, durch die sogar Mitglieder der englischen Königsfamilie getroffen werden sollen, nichts geändert werden.

* * *

* **London,** 1. Dez. Eine Depesche von Lord Kitchener aus Bloemfontein vom 30. November meldet: General Knox griff Dewets Nachhut bei Beyersberg auf dem Wege von Dewetsdorp nach Smithfield an. Das Gefecht währte zwei Stunden. Der Feind, der umgangen wurde, zog sich in südlicher und südöstlicher Richtung zurück. Den letzten Meldungen zufolge bekam General Knox mit den Truppen Dewets Fühlung in der Nähe von Tafelberg, 12 Meilen nördlich von Bethulie. General Settle gerieth am 28. November mit dem Kommando Herzogs in ein Gefecht bei Kloof in der Nähe von Woolvetraal. Nachdem Settle die Buren geschlagen hatte, besetzte er Luckhoff. — General Paget gerieth am 28. und 29. November mit den vereinigten Kommandos unter Viljoen und Erasmus ins Gefecht. Der Feind wurde auf seine Stellung in Rietfontein, nordöstlich von Rhenosterkop, zurückgeschlagen. Oberstleutnant Lloyd wurde schwer verwundet, außerdem wurden auf britischer Seite 5 Offiziere und 50 Mann verwundet, 5 Mann getödtet.

Die Abendblätter melden, daß ein großes Gefecht zwischen General Knox und Dewet in der Nähe von Reuxville im Gange sei.

Telegraphische Depeschen.

W **Kapstadt,** 2. Dez. Lord Roberts reist am 11. Dezember nach Europa ab.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 1. Dez. Strafkammer. Das Schöffengericht zu Uerdingen verurtheilte wegen Hausfriedensbruchs und Verübung groben Unfugs die Arbeiter Heinrich L. zu einer Woche, Richard G. zu 14 Tagen, Joseph K. zu vier Wochen Gefängniß, alle drei zu 8 Tagen Haft, wogegen sie Berufung einlegten. Die Strafkammer sprach die Angeklagten L. und G. vom Hausfriedensbruche frei und verwarf im Uebrigen die eingelegte Berufung. — Der Briefträger Andreas W. aus Gladbach wurde wegen Unterschlagung zu 3 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Entwendung eines Fahrrades erhielt Heinrich K. aus Rheydt 4 Monate Gefängniß. — Der Kommis Peter E. zu Düsseldorf hat zum Nachtheile seines Prinzipals 565 M. unterschlagen, wofür ihn die Strafkammer ein Jahr Gefängniß gab. — Joseph A. schlich zu Wiesdorf in ein Haus und stahl ein Portemonnaie mit Geld, wofür er auf 6 Monate ins Gefängniß kam. — Vier Monate Gefängniß erhielt Hermann Sch. aus Grevenbroich wegen Mißhandlung.

Rheinland und Westfalen.

✕✕ **Fischeln,** 3. Dez. Die löbliche Gepflogenheit unseres St. Josephsvereins, seine Mitglieder auch durch Vorträge, welche Tagesfragen behandeln oder sonst ein aktuelles Interesse haben, zu belehren oder zu unterhalten, kam auch in der gestrigen Versammlung zum Ausdruck. Ein auswärtiger Freund behandelte im Anschluß an den „Prozeß der Harmlosen" in Berlin: die Spielbank in Monte-Carlo (Monaco), ihr Wesen und ihre verderblichen Folgen, nach Berichten eines Augenzeugen. Die gespannte Aufmerksamkeit und lautlose Stille mußten den Redner überzeugen, daß das Thema sehr angesprochen hatte. — Recht beifällig aufgenommen wurde dann noch die Mittheilung des Vorsitzenden, daß in der nächsten Versammlung am 16. Dezember Herr Stadtverordneter Joh. Blum aus Krefeld einen Vortrag halten werde und auch Krefelder Gäste ihr Erscheinen zugesagt hätten.

✕✕ **Fischeln,** 3. Dez. Wie sehr die Entwickelung unsere Gemeinde thatsächlich der Bevölkerungsziffern im letzten Jahr gewonnen, mag die nach der November-Zählung d. J. behufs Steuerveranlagung festgestellte Einwohnerzahl darthun. Letztere betrug im Jahre 1900 7578, gegen das Vorjahr ein Mehr von 491 Personen. Seit 1895, wo hierorts 6522 Einwohner gezählt wurden, ist eine Zunahme von 1056 zu verzeichnen. Zweifelsohne werden die nächsten Jahre namentlich unter Berücksichtigung der industriellen Unternehmen im westlichen Theile der Gemeinde ein noch weiteres erhebliches Wachsen zeigen.

n **Willich,** 3. Dez. Gestern Abend hielt im katholischen Gesellenverein der Präses Herr Kaplan Breuer für die Mitglieder und Ehrenmitglieder einen Vortrag über das Gewerbegericht. Nach demselben fand eine Nikolaus-Feier statt. Der Verein begeht im Januar sein Stiftungsfest.

⚓ **Vorst,** 3. Dez. Am gestrigen Sonntage, Nachmittags, fand im Saale des Wirthes Gerkes hierselbst eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, welche einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm. Nachdem der Geschäftsführer des Volksvereins, Herr Kaplan van Eyck, die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet hatte, übernahm Herr Pfarrer Haan den Vorsitz und brachte mit trefflicher Motivirung ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Papst Leo und Kaiser Wilhelm aus. Der erste Redner des Abends war Herr Chefredakteur Paul Lerch aus Krefeld, der sich in einstündiger, mit großem Beifall aufgenommener Rede über das Wesen und die Wirksamkeit des Volksvereins und über die Pflichten, die der katholische Mann diesem gegenüber zu erfüllen habe, verbreitete. Redner durchflocht seine Ausführungen mit Hinweisen auf aktuelle Tagesereignisse, aus denen die entsprechenden Schlüsse gezogen wurden. Nach einer kurzen Pause betrat ein zweiter auswärtiger Redner die Tribüne. Ausgehend von einer wirksamen Schilderung der Schattenseiten des modernen Vereinswesens erwies derselbe in seinen nahezu einstündigen Ausführungen in glänzender Weise die Nothwendigkeit, von der Wirksamkeit, wie sie uns die Vereinsbethätigung an die Hand gibt, den richtigen Gebrauch zu machen. Das geschehe am besten im Volksverein für das kathol. Deutschland, der in der heutigen Zeit des stillen Kulturkampfes, welcher in mancher Hinsicht noch gefährlicher sei als der offene es gewesen, das Volk aufkläre, es befähige zu verständnißvoller Thätigkeit im öffentlichen Leben, das soziale Gewissen schärfe, die Geister ermuthige und festige. Redner wandte sich gegen die Gleichgültigkeit, die der ärgste Feind alles guten Strebens sei, und besprach bei dieser Gelegenheit kurz die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen, bei denen es gelte, die Gleichgültigkeit abzulegen und mit Eifer einzutreten durch die Wahl für die christliche Sache. Die Begriffe von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, wie sie dem Christenthum eigen, stellte der hochw. Herr Redner in einen wirksamen Gegensatz zu den Begriffen, wie sie der g tlabgewandte Liberalismus und Sozialismus umgedeutet habe, eine Umdeutung, deren Anwendung und Bethätigung keineswegs zu wahrer Freiheitlichkeit aller, sondern zur tiefsten Sklaverei des Schwächeren und zum härtesten Terrorismus des Starken führe. Mit begeistertem Beifall wurde diese herrliche Rede aufgenommen, und jubelnd stimmten die Anwesenden ein in das Hoch, welches Herr Pfarrer Haan auf die Redner des Abends ausbrachte. In herzlichen Worten, die in der Versammlung freundlichen Widerhall fanden, brachte noch Herr Buchdruckereibesitzer Karl Reinartz aus Krefeld ein Hoch auf den Pfarrklerus von Vorst aus, worauf der Vorsitzende die in allen Theilen glänzend verlaufene Versammlung schließen konnte. Der Erfolg der Versammlung zeigte sich am besten durch die überaus große Zahl der Mitglieder-Anmeldungen, die noch im Verlauf des Abends abgegeben wurden.

⚓ **Oberhausen,** 2. Dez. Angeschwindelt worden ist ein hiesiger Geldbriefträger. Der Mann hatte eine Postanweisung lautend auf 400 Kronen in einem Logirhause abzugeben. Der Kostwirth gab sich als Empfänger aus, was ein anderer Kostgänger auch bestätigte. Der richtige Empfänger war aber ein dort logirender Bergmann. Der Schwindler hatte aber inzwischen das Weite gesucht. Es wird vermuthet, daß der Mann sich in Bremen aufhält.

= **Vom Niederrhein,** 3. Dez. Die Einfuhr geschlachteten Fleisches aus Holland hat bedeutend abgenommen, wohl in Folge der Herabsetzung der 25ltrei einzuführenden Freimengentitäten von 2 auf 1 kg. Im dritten Vierteljahr sind aus Holland in 30 Orte des Regierungsbezirks Düsseldorf 130,711.80 kg Rind- bezw. Hammelfleisch und 102,511.85 kg Schweinefleisch eingeführt worden, gegen 386,936 bezw. 250,223 kg im dritten Vierteljahr 1899. Bestimmungsorte des Fleisches waren: Anwel, Amern, Barmen, Bracht, Bruch Brügge, Cleve, Cranenburg, Krefeld, Breyell, Lürath, Dülken, Emmerich, Elberfeld, Goch, Düsseldorf, Homberg, Hardt, M.Gladbach, Leutherheide, Lobberich, Laidenkirchen, Neuwerk, Odenkirchen, Rheydt, Rahrort, Stockum, Solingen, Waldeck und Wesel. In dem Zeitraum vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900 sind in den Regierungsbezirk Düsseldorf 540,842 kg Rindfleisch und 707,727 kg Schweinefleisch eingeführt worden.

* **Neuß,** 3. Dez. Franz Weidenfeld, ehemaliger Reichstagsabgeordneter für Neuß-Grevenbroich ist am Sonntag Morgen kurz nach 4 Uhr zu Büttgen gestorben. Der Verstorbene war Mitglied des Kreistages und, so schreibt die „Neuß-Grevenbr.", in verschiedenen Kommissionen desselben thätig. Als Mitglied des Kreisausschusses nahm er an der Verwaltung des Kreises hervorragenden Antheil. Dem Provinziallandtage gehörte er viele Jahre als eifriger Abgeordneter an und wurde auch zeitweise in den Provinzialrath in Coblenz berufen. Als im Jahre 1893 es galt, an Stelle des zurückgetretenen Frhrn. v. Dalwigk den Kreisen Neuß-Grevenbroich einen neuen Reichstagsabgeordneten zu geben und in Folge einer von der Gegenseite geschickt geleiteten Agitation die Wogen der Wahlbewegung recht hoch gingen, stellte er seine Person dem Wahlkomitee der Zentrumspartei rückhaltlos zur Verfügung und so ermöglichte er dem Zentrum den glänzendsten Sieg, der je hier erfochten wurde. Schon damals stand Rittergutsbesitzer Franz Weidenfeld in einem Alter, das eine ehrenvolle Ruhe rechtfertigt hätte. Aber als Vertreter des Volkes gönnte er sich keine Ruhe, er fehlte nie und gab so in einer Zeit, wo über den Abkömmlingsmus im Reichstage soviel geklagt wird, das beste Beispiel treuer Pflichterfüllung. In den Kreisen der Abgeordneten war sein Rath geschätzt und in landwirthschaftlichen Fragen, namentlich hat er der Partei manchen schätzbaren Dienst erwiesen. War er nicht der Mann großer Reden, so doch derjenige pflichttreuer stiller Arbeit. Mit großem Bedauern sah ihn die Zentrumsfraktion nach 5jähriger Thätigkeit aus ihrer Mitte scheiden, wie auch der Wahlkreis nur ungern den gerechtfertigten Bedenken seines Vertreters nachgab und von einer Wiederaufstellung Abstand nahm. Noch einer Eigenschaft des Verstorbenen müssen wir hier erwähnen, in den schlimmsten Tagen des Kulturkampfes gelang es ihm als Vorsitzenden des Kreiswaisenhauses zu Neuß, daßselbe in der alten Geistalt unter der Obhut der Schwestern zu erhalten, eine Aufgabe, die in jenen schlimmen Tagen nicht gerade leicht war. Gerühmt sei endlich die große Wohlthätigkeit des Todten, der keinem katholischen und gemeinnützigen Unternehmen seine Unterstützung versagte, sondern reichlich gab, wo immer er Gelegenheit fand. Der St. Anna-Arbeiterinnen-Verein und der katholische Gesellen-Verein zählte ihn zu ihren besonderen Wohlthätern. Das Andenken des Mannes, der so reiche Eigenschaften in ruhiger Bescheidenheit zu tragen verstand, wird in den Kreisen Neuß und Grevenbroich

broich nicht erlöschen, sondern in Segen fließen für alle Zeit. R. I. P.

* **Köln,** 3. Dez. In vergangener Nacht wurde die von ihrem Manne getrennt lebende Prostituirte Ehefrau August Schrewe Christine geb. Müller in ihrer Wohnung, im Eulengarten Nr. 16, ermordet. Gegen 3 Uhr Nachts wurde sie mit zertrümmertem Schädel todt vor ihrem Bette liegend aufgefunden. Als kurz darauf der in der Spitzengasse wohnende Ehemann im Hause der Ermordeten erschien, wurde er als der That verdächtig verhaftet. Desgleichen ist der Eigenthümer des Hauses, der zu der Ermordeten in Beziehung gestanden haben soll, in Haft genommen. Die Thäterschaft ist indeß noch nicht bestimmt erwiesen.

Lokales.

? **Krefeld,** 3. Dez. Der katholische Arbeiterverein der St. Josephspfarre hielt gestern eine Versammlung bei Hubbertz, Tannenstraße, ab. Zu derselben hatten sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Dr. Bergervoort, hielt einen Vortrag über die Entstehung und die Wirksamkeit der Marianischen Kongregationen. Diese Vereinigungen sind im Jahre 1569 zu Rom von dem Jesuitenpater Leon gegründet worden und haben sich rasch überall eingeführt. Im Jahre 1575 schon wurde in Köln die erste Marianische Kongregation für Studirende gegründet. Das folgende Jahr brachte die Gründung einer Kongregation in Trier. Der segensreiche Einfluß dieser religiösen Vereinigungen, die in den letzten Jahren wieder einen großen Aufschwung genommen haben, ist ja bekannt. Für den anschaulichen Vortrag dankte die Versammlung dem Herrn Präses durch lebhaften Beifall.

** **Krefeld,** 3. Dez. Der katholische Gesellen-Verein, welcher bekanntlich im Besitze der großen an der Dionysiusstraße gelegenen Grundstücke Nr. 18/20 sich befindet, hat nun auch das nebenanliegende Grundstück Nr. 16 (bisheriger Besitzer Herm. Thyssen) käuflich erworben. Die Verwaltung des katholischen Gesellen-Vereines beabsichtigt, das genannte Grundstück für die Errichtung einer erweiterten Haushaltungsschule für Fabrikarbeiterinnen und für Töchter aus Arbeiter- und kleinen Handwerkerfamilien, sowie für eine Kinderbewahrschule herzugeben, welche sozial wichtigen Anstalten unter die Leitung von Ordensschwestern (vielleicht Vinzentinerinnen aus dem Mutterhause zu Nippes) zu stellen wären. Gleichzeitig sollen dann die Ordensschwestern die ganze Besorgung der Küche des katholischen Gesellen-Vereins, sowie die Reinigung des Gesellenhauses, die Besorgung der Logirräume, der Wäsche u. s. w. übernehmen, wozu ihnen die Schülerinnen der Haushaltungsschule in zweckmäßiger Weise zur Verfügung ständen. Auf diese Weise würde das Hospiz des Gesellenhauses derjenigen sorgsamen Pflege unterstellt, welche für die Wirksamkeit und das Gedeihen desselben so besonders nothwendig ist. Alle Freunde des Gesellenvereins und guter sozialer Einrichtungen werden den wichtigen Schritt der Verwaltung des katholischen Gesellen-Vereins mit Freuden begrüßen. Es ist einmal wieder eine soziale That auf lokalem Boden, welche sicherlich segensreiche Früchte tragen wird. Die zur Erlangung der Konsense nothwendigen Schritte sind bereits eingeleitet. Nun muß man nicht annehmen, daß die Verwaltung des katholischen Gesellenvereins nur so im Gelde schwämme und dann auf den schönen Gedanken gekommen wäre, sich noch neue soziale Einrichtungen anzugliedern. So ist es nicht. Die Erlangung einer selbstständigen und auskömmlichen Besorgung des Hospizes ist für den Gesellenverein eine Lebensfrage und zweckmäßig nicht anders zu lösen, als daß sie unter die Leitung von Ordensschwestern gestellt wird. Der katholische Gesellenverein wird auch diese neue Einrichtung nicht ohne die gütliche Hilfe der Krefelder Katholiken vollbringen können, weshalb wir aufs Neue den katholischen Gesellenverein dem Opfersinn warm empfehlen.

? **Krefeld,** 3. Dez. Der Vorstand der Tischlermeister-Innung hielt am Freitag Abend eine Sitzung ab, in welcher sehr wichtige Punkte zur Berathung standen, u. a. auch die Bestimmungen des Gewerbe-Unfallgesetzes vom 30. Juni 1900, wonach nunmehr nicht nur die Bautischlereien und die mit elementarer Kraft arbeitenden Tischlereien versicherungspflichtig sind, sondern sämmtliche Tischlereien, auch die Möbel-Tischlereien, wenn auch nur eine Hülfskraft beschäftigt wird. Es wurde darauf hingewiesen, daß laut Bekanntmachung der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft in deren amtlichen Publikationsorgan und laut Bekanntmachung des hiesigen Oberbürgermeisteramtes sämmtliche auch nur mit einer Hülfskraft arbeitenden Tischlermeister, gleichviel ob der Bau- oder der Möbelbranche zugehörig, ihren Betrieb sofort anzumelden haben. Diese Anmeldungen sind in zwei Exemplaren auf der Annahmestelle für Unfallversicherung, Wilhelmstraße 38, einzureichen. Anmeldeformulare können in den Geschäftsstellen der „Niederrh. Volksztg." und der „Krefelder Ztg." entnommen werden. Es wurde ferner noch beschlossen, in alle hiesigen Zeitungen eine diesbezügliche Anzeige zu erlassen, um die Mitglieder der Innung auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen, sich vor eventuellem Schaden zu schützen. (Vergleiche die Anzeige in dieser Nummer. D. Red.)

** **Krefeld,** 2. Dez. Heute Nachmittag fand im Vereinslokal von Issem eine stark besuchte Versammlung des „Vereins der Milchverkäufer von Krefeld und Umgegend" statt. Herr Dr. Schwabe, Vorsteher des hiesigen Lebensmitteluntersuchungsamtes, hatte es auf Ersuchen des Vorstandes übernommen, ein Referat zu erstatten über diejenigen Maßregeln, welche eine Garantie dafür bieten, daß dem Publikum eine thatsächlich reine und unverfälschte Milch geliefert wird. Es wurde allerseits anerkannt, daß auf diesem Gebiete noch vielerlei zu thun übrig sei und daß es Ehrenpflicht des Vereins sein müsse, seinerseits alles zu thun, was einen reellen Milchhandel fördern könne. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand möglichst bald die einleitenden Schritte vorzunehmen und einer demnächst wieder einzuberufenden Versammlung bestimmte Vorschläge bezüglich der laufenden Kontrolle des Milchhandels vorzulegen. Der Verlauf der Versammlung hat gezeigt, daß der hiesige Verein der Milchverkäufer bestrebt ist, sowohl seine eigenen Interessen als auch diejenigen des konsumirenden Publikums nach jeder Richtung hin auf das Energischste zu wahren.

rs. **Krefeld,** 3. Dez. Das Konzert des Quartett-Vereins „Rheingold", welches gestern Abend im großen Saale der Stadthalle stattfand, war eine glänzende Darbietung, mit der „Rheingold" seine zahlreichen Besucher erfreute; der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Als Solisten für diesen Abend waren gewonnen Fräulein Ottilie Metzges, Opernsängerin vom Stadttheater in Köln und Herr Steunebruggen (Klavier) vom hiesigen Konservatorium der Musik. Mit dem Silcher'schen Männer-Chor „Aennchen von Tharau", einer ansprechenden Komposition, trat der etwa 40 Mitglieder zählende Verein zuerst auf und erntete durch die brillante Wiedergabe stürmischen Beifall. Der Pianist Herr Steunebruggen wird zweifellos in unseren Konzertsälen eine gern gesehene Erscheinung. Auch gestern Abend hatte der Künstler mit seinen Leistungen einen vollen Erfolg. Er spielte „Variations serieuses" von Mendelssohn, „Notturno" von Brassin, „Ballade" von Chopin und „Rhapsodie Nr. 9" von Liszt, deren technische Schwierigkeiten er mit staunenswerther Sicherheit und Leichtigkeit überwand. Dem Künstler wurde reicher Beifall gespendet, insbesondere auch für die feinfühlige Begleitung der Vorträge der Sängerin am klangreichen Ibach'schen Flügel aus der Niederlage des Herrn Herm. Schreyer hierselbst. In Fräulein Ottilie Metzger lernten wir eine hochbegabte Künstlerin kennen, die sich durch ihre herrliche Stimme und die schöne Vortragsweise im Fluge die Sympathien des Publikums sicherte. Sie sang im ersten Theil die Arie aus „Der Prophet" von Meyerbeer, während sie im zweiten Theile die Anwesenden mit dem Lied aus „Mignon" von Thomas, „Der Herbst" von Franz, „Der Lenz" von Hildach und „Der Zeisig" von Wittig erfreute. Ihren Dank für die dargebrachten Ovationen stattete die verehrte Sängerin durch eine Zugabe ab. Außer den beiden Chören „Treue Liebe" von Schwarz und „Madrigal" von Gottlieb-Noren, welche beide vom „Rheingold" in glänzender Weise zur Aufführung gelangten, sang der Verein unter Leitung seines ausgezeichneten Dirigenten, Herrn Piellen, den Preischor vom Brüsseler Gesang-Wettstreit „Das Tournier" von L. Maaß. Dieser Chor ist voller Schwierigkeiten aller Art. Aber er gab den Sängern die beste Gelegenheit, die ganze Kraft und Klangfülle ihres herrlichen Stimmenmaterials brilliren zu lassen. Der Vortrag wirkte elektrisirend und rief nicht endenwollenden Beifall hervor. Im zweiten Theile sang der Verein unter anderem die beiden fünfstimmigen Chöre: „Unter blühenden Bäumen" von Edwin Schultz und „Drei Augenblicke" von Schnaub, beides Kompositionen, welche durch ihre gediegene Vortragsweise geeignet waren, sich Freunde zu erwerben. Der überaus schwierige Brambach'sche Chor: „Gesang der Geister über den Wassern" stellte große Anforderungen an die kleine Sängerschaar, denen sie aber vollkommen gewachsen war. Am Schlusse des Konzerts sang der Verein unter lebhaftem Beifall „Am Brünnele" von Lindlar, ein herrliches Lied, welches auf dem Konzertprogramm keines Gesangvereins fehlen sollte; ferner das dem „Rheingold" gewidmete „Neuweinlied" von Gottlieb-Noren, ein Chor, welcher reich an hübschen Toneffekten ist, der aber an die Sänger große Anforderungen stellt bezüglich des Tonhaltens und der Einsätze. Die Durchführung war gestern Abend brillant und gereicht dem Komponisten zur Ehre. Das Konzert nahm einen äußerst großartigen Verlauf. Dem Quartett-Verein „Rheingold", und vor allem seinem tüchtigen Dirigenten wurde gestern Abend reicher Dank gespendet. In der That war es ein großer Genuß diesen Darbietungen zu lauschen.

** **Krefeld,** 3. Dez. Aus Grefrath erhalten wir folgende Zuschrift: Die in Nr. 673 der „Niederrh. Volksztg." vom 28. Nov. enthaltene Bemerkung betr. den Weberausstand in der Seidenweberei der Firma Rud. Schwartz zu Grefrath ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um 400 Arbeiter handelt, es befinden sich vielmehr sämmtliche Arbeiter im Ausstande. Die Lohnreduzirungen belaufen sich auf 15 Proz. Das Streik-Komitee.

** **Krefeld,** 3. Dez. Die zweite Sterbekasse beim Wirthen Genings (Reichshalle) beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung die Erhöhung des Sterbegeldes von 240 auf 260 Mark.

? **Krefeld,** 3. Dez. Gestern Abend gab in der Oelmühle der rühmlichst bekannte Hofkünstler Herr Bellachini die erste der von ihm in Aussicht genommenen vier Vorstellungen in seinen geheimnißvollen magischen Künsten, und zwar vor ausverkauftem Hause. Herr Bellachini versteht es, durch die ihm eigene Fertigkeit, verbunden mit Eleganz, seine Aufgabe schnell und sicher zu lösen. Jede einzelne Nummer des reichhaltigen Programms war eine ausgezeichnete Leistung. Wir heben aus dem ersten Theile desselben die Nummern auf dem Gebiete der modernen Salon-Magie, wie die Brutmaschine des 20. Jahrhunderts, eine höchst reizende Neuheit, ferner das magische Billardspiel und das Crematorium hervor, die ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlten. Der zweite Theil brachte „Aegyptische Wunder". Für den Schluß hatte der „Zauberer" seine effektvollste Nummer reservirt, nämlich das Verschwinden eines Pferdes. Ein schöner Schimmelpony wurde in den Saal und dann auf die Bühne geführt, ein weißes Tuch über das Pferd und den Pferdehalter gebreitet, eine kurze Zauberformel gesprochen, das Tuch wieder entfernt, — und verschwunden waren sowohl Pferd wie Führer. Während der Pause spielte Herr Bellachini auf der Geige und bewies dabei, daß er auch ein Meister in der Musik ist. Die Vorstellung befriedigte allgemein. Dem Künstler möge für die nächsten Vorstellungen, die heute, morgen und Mittwoch Abend mit jedesmaligem neuen Programm stattfinden, ein volles Haus beschieden sein.

♂ **Krefeld,** 3. Dez. Polizei-Bericht. Wegen Verübung groben Unfugs und nächtlicher Ruhestörung wurden 21 Mann der Wache vorgeführt und 6 derselben in Polizeigewahrsam behalten. — Wegen Diebstahls wurde ein Schulknabe der Wache vorgeführt und in Polizeigewahrsam genommen. — Der Heizer Wilhelm K. wurde am Bahnhof von 2 unbekannten Personen schwer mißhandelt. Nach Anlegung eines Verbandes begab sich derselbe in seine Wohnung. — In letzter Zeit sind wiederholt falsche Zwei-Markstücke angehalten worden. — Ein 15jähriger Bursche hat sich mit einer kleinen Flobertpistole durch Unvorsichtigkeit lebensgefährlich verletzt. Vor Gebrauch dieser billigen Schußwaffe wird gewarnt. — Zwei hiesigen Wirthen, welche wegen Duldens von Glückspielen rechtskräftig verurtheilt sind, wurde die Genehmigung, ihre Wirthschaften über 11 Uhr Abends hinaus geöffnet zu halten, entzogen. — Dem Rangirer Anton E. wurde beim Abkuppeln eines Wagens auf dem Nordbahnhof der rechte Fuß abgefahren. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhause aufgenommen. — Auf dem Fundamt wurde abgegeben: 1 Herren- und ein Damenschirm, 1 Kinderhut, 1 Armband, 1 Herrenjaket, 1 Damenuhr, 1 Kneifer, 1 Trauring, 1 Geldbüte, 24 Dosen Daypomade, 2 Damenringe, mehrere Portemonais, 1 Bügeleisen, 1 Bund Schlüssel, 1 Brille, 1 Peitsche, 1 Strickzeug, 2 Geldsäcke, 1 Schürze, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Taschenmesser und ein Sack Kartoffeln.

Zu den Gewerbegerichtswahlen.

** **Krefeld,** 3. Dez. Am gestrigen Tage fanden wiederum einige Versammlungen statt, die sich mit den bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen befaßten. Gestern Morgen tagte zunächst auf „Eichenthal" eine Versammlung der Färber, in der „Genosse" Rapp das Referat übernommen hatte. Das sozialdemokratische Gewerkschafts-Kartell hatte auf Nachmittags 3 Uhr eine Versammlung in der Zentralhalle einberufen. Es mochten etwa 1200 Personen anwesend sein. In dieser Versammlung sprach der sozialdemokratische Redakteur, Herr Ad. Hofrichter aus Köln. Das sozialdemokratische Gewerkschafts-Kartell hat bekanntlich in Gemeinschaft mit dem sozialdemokratischen deutschen Textil-Arbeiter-Verband Kandidaten aufgestellt. Bemerkenswerth ist der Beschluß des Kartells, zwei von den aufgestellten Webern fallen zu lassen und dafür zwei Färber zu bestimmen. In der Zentralhallen-Versammlung wurde gegen den Niederrheinischen Weberverband und dessen Zusammengehen mit dem christlichen Verbande scharf losgezogen. — Bei Houberg am Inrath fand um 5 Uhr eine von den Vorständen des Niederrheinischen Weber-Verbandes (Lüttger-Verband) und des christlichen Textilarbeiter-Verbandes einberufene Versammlung statt, die äußerst zahlreich besucht war. Der Arbeitersekretär Herr J. Gisbertz aus M.Gladbach sprach über die Bedeutung der Gewerbegerichts-Wahlen für die Arbeiter im Allgemeinen. Herr Wilhelm Krohnen besprach das Zusammengehen der beiden Verbände. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Pesch, behandelte die Einwendungen der Gegner. In dieser Versammlung kamen auch einige Anhänger des Gewerkschaftskartells zum Wort. Ihre Behauptungen wurden treffend widerlegt und in gebührender Weise zurückgewiesen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Washington,** 2. Dez. Eine Depesche aus Peking vom 1. Dezember meldet: Li-Hung-Tschang erhielt eine Depesche vom kaiserlichen Hofe, worin der Hof seine Einwilligung dazu gab, daß Juchsien, der Gouverneur von Schansi, enthauptet oder sonstwie hingerichtet werde. Untergebene Li-Hung-Tschangs sagen, der Kaiser werde Juchsin wahrscheinlich die Seidenschnur übersenden, die bekannte Aufforderung, sich zu hängen. — Der amerikanische Konsul in Tientsin meldet die zunehmende Thätigkeit der Boxer in der Nachbarschaft.

Präsident Krüger in Köln.

* **Köln,** 3. Dez. Ueber den Unfall, der sich bei der Ankunft des Präsidenten Krüger auf dem Hauptbahnhof ereignete, wird der „Köln. Volksztg." noch folgendes berichtet: Der ganz außergewöhnliche Andrang bei Ankunft des Präsidenten Krüger war nicht vorauszusehen, da der Luxuszug erst nach 11 Uhr Nachts ankommen sollte und thatsächlich erst nach 11½ Uhr hier eintraf. Nichtsdestoweniger waren durch das Polizeipräsidium und die Eisenbahnverwaltung weitgehende Maßnahmen getroffen worden. Es waren zwei Polizeiinspektoren, mehrere Kommissare und eine große Anzahl Schutzleute zum Hauptbahnhof kommandirt; auch eine große Anzahl Bahnbeamten stand zur Verfügung. Der Andrang des Publikums begann schon um 10 Uhr sehr stark zu werden, weshalb die Bahnsteigkartenautomaten geschlossen und somit keine Bahnsteigkarten mehr ausgegeben wurden; es konnte dagegen nicht verhindert werden, daß eine große Anzahl Personen sich einfach Fahrkarten nach den nächsten Stationen nahmen; außerdem geschah es, daß fast alle Reisende, die mit den Zügen nach 10 Uhr ankamen, den Bahnhof nicht verließen. Da in der Zeit von 10—12 Uhr Abends mehr als 30 Züge ankommen und abgehen, so bildeten schon diese Reisenden mehrere tausend Personen. Bei der vor dem Hauptausgang aufgestauten Masse von Personen war es nicht möglich, den Präsidenten Krüger durchzubringen, weshalb die Polizei- und Bahnbehörde still anordnete, daß der Präsident durch die Treppe und Ausgang an der Jesuitenkirche herausgeleitet werden sollte. Dementsprechend war das Halten des Zuges angeordnet. Der Zug konnte jedoch nicht genau an dem Treppenausgang mit dem Wagen des Präsidenten Krüger halten, weil viele Menschen sich in das Fahrgeleise des Luxuszuges gestellt hatten. Als der Zug hielt, drängte sich alles gegen den Zug an und ungeachtet vernünftiger Ermahnungen und Abwehrungen wurde der Bretterzaun zur Absperrung für die Tunnelbauten durch das Publikum heruntergedrückt, und es fielen etwa zehn Personen in die Ausschachtung des neuen Tunnel- und Treppenbaues. Es erlitten dabei ein Kaufmann einen Bruch des untern Schienbeines und ein Geschäftsreisender einen Rippenbruch und anscheinend Gehirnerschütterung. Beide Verletzte wurden auf dem Bahnhof in der Unfallstation durch die herbeigerufenen Herren Sanitätsräthe Dr. Tenhoff und Thomé verbunden und dann nach dem Bürgerhospital gebracht.

Telegraphische Depeschen.

W **Köln,** 3. Dez. Präsident Krüger stand heute früh um 6 Uhr auf und begab sich um 8 Uhr wieder ins Bett. Um 12 Uhr empfing er einige Damen aus den höheren Gesellschaftskreisen, die ihm ihre Wünsche für die Genesung seiner Gemahlin darbrachten, sowie einige Herren, darunter den Redakteur von Ballet des Barres aus Köln, dem er für die am Sonntag Abend beim Durchschreiten der Menge auf dem Bahnhof bethätigte Unterstützung dankte. Präsident Krüger sprach auch sein tiefes Bedauern über die Unglücksfälle am Samstag Abend aus, für die niemand verantwortlich gemacht werden könne.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 3. Dez. **Reichstag.** Das Haus ist stark besetzt. Am Bundesrathstische befinden sich Staatssekretär Graf Posadowsky und die Minister Brefeld und v. Thielen.

Der Präsident eröffnet um 2 Uhr 20 Min. die Sitzung. Auf der Tages-Ordnung steht die Interpellation der Abgg. Dr. Heim und Müller-Fulda betr. die Beseitigung der Kohlenvertheuerung.

Abg. Dr. Heim begründet die Interpellation, nachdem Graf Posadowsky erklärt habe, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation durch die Minister für Handel und Gewerbe u. für öffentliche Arbeiten beantworten zu lassen. Abg. Dr. Heim weist auf die früheren Bemühungen des Reichstags und des Landtages hin und auf die damalige Aeußerung des Ministers Thielen, der vom Aufhören der Streiks eine Besserung erhoffte. Die Streiks seien nunmehr beendet, ohne daß die Lage sich gebessert habe. Die Gründe liegen also wo anders. Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat habe schwere Fehler begangen. Abg. Heim wendet sich gegen den Zwischenhandel und betont sodann, daß bis 1893, in welchem Jahre das Kohlensyndikat sich bildete, der Kohlenpreis schwankte, seitdem aber beständig stieg. Wenn schon Handel, Industrie und Landwirthschaft schwer darunter leiden, müßten die übrigen Verbraucher noch mehr aushalten, da deren Position schwächer ist. Das Syndikat verkauft nach dem Auslande billiger als im Inlande. So ist beispielsweise die Kohle in der Schweiz billiger als in Süddeutschland, und da erfahren wir Baiern, welchen Werth für uns die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich hat. In den ersten neun Monaten dieses Jahres stieg die Ausfuhr auf 12½ Millionen Doppelzentner trotz des Mangels im Inland. Dabei stellen die Regierungen nur Erhebungen für Ermäßigungen an. Man könnte fast glauben, Herr Brefeld sei nicht Minister, sondern gehöre dem Aufsichtsrath einer Bergwerksgesellschaft an. Im Publikum herrscht eine wahre Kohlenangst, weil das Syndikat die Bestellungen der Verbraucher auf die Hälfte oder drei Viertel reduzirte. Dabei lehnt das Syndikat frivoler Weise die von den Zechen zur Verfügung gestellten Mehrlieferungen ab. Das 18. Armeekorps hat bei einer Submission überhaupt keine Antwort bekommen, und war so genöthigt, englische Kohlen zu beziehen. Die Blätter des Syndikats behaupten nun, der Reichstag könne in dieser Sache nichts thun. Was würden sie dazu sagen, wenn der Reichstag durch Handelsverträge festsetze, daß, wie Pulver und Salz vom Export ausgeschlossen, so auch die Kohle von demselben ausgeschlossen wäre. Die Verbilligung der Importtarife ist unbedeutend wegen ihrer Geringfügigkeit, aber warum ist der Exporttarif noch nicht auf den Normaltarif zurückgesetzt worden, wie in Rußland? Das Gesetz bietet die Handhabe dazu, die Besitzer zu reichlicherer Ausbeutung zu nöthigen. Die Syndikate zeigen sich in ihrer ganzen Gefährlichkeit. Ueber kurz oder lang werde man dieselben unter Staatsaufsicht stellen müssen.

Hierauf nimmt Handelsminister Brefeld das Wort.

W **Kopenhagen,** 2. Dez. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist heute Nachmittag über Gjedser abgereist. Der König begleitete die Kaiserin-Wittwe zum Bahnhof, wo zum Abschiede die Mitglieder der königlichen Familie und sämmtliche Minister anwesend waren.

W **London,** 3. Dez. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 2. dß.: Tschangtschitung, der Vizekönig von Wutschang, erhielt eine Depesche aus Singanfu, worin die Einstellung der Entsendung weiterer Lebensmittel nach Schensi angeordnet wird. Es geht das Gerücht, der Kaiser kehre unverweilt nach Peking zurück. Ferner wird gemeldet, die Kaiserin-Wittwe werde ihm folgen, wenn der Empfang ein derartiger sein wird, daß er sie beruhigen werde. Das Gerücht scheint seinen Ursprung in der Aufforderung zu haben, welche der Kaiser neuerdings an alle Vizekönige gelangen ließ, worin er ersuchte, der Kaiserin-Wittwe vorzustellen, daß das rathsamste sei, nach Peking zurückzukehren.

W **Belgrad,** 2. Dez. Der Gerichtshof lehnte das Gesuch der Vertheidiger des früheren Ministers Gentschitsch ab, diesen gegen eine Kaution auf freiem Fuße zu belassen. Da der frühere Minister Gentschitsch gegen den Beschluß, durch welchen er in den Anklagezustand versetzt wird, keinen Einspruch erhoben hat, dürfte die Verhandlung schon in einigen Tagen stattfinden.

W **Konstantinopel,** 3. Dez. Der armenische Bischof Papken in Musch, welcher von den Lokalbehörden in Haft genommen wurde, weil er Beschwerde über die von den Kurden an der armenischen Bevölkerung ausgeübten Bedrückungen erhoben hatte, ist auf zu seinen Gunsten von den armenischen Patriarchen und vom russischen Botschafter im Yildizpalaste und bei der Pforte unternommene Schritten wieder in Freiheit gesetzt worden.

W **Straßburg** i. Els., 2. Dez. Am 6. Dez. findet eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt, an der sich wieder betheiligen: Trappes, Paris, Straßburg i. E., München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und St. Petersburg. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält die bei jedem Ballon in den Instruktionen angegebene Belohnung, wenn er den Ballon mit dem anhängenden Instrumentenkorb gut birgt, die Instrumente unberührt läßt und sofort an die angegebene Adresse telegraphische Nachricht sendet.

W **Rom,** 3. Dez. Der Stand des Tiber ist nahezu unverändert. Erhebliche Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Eine zahlreiche Menschenmenge besichtigte das große Schauspiel. Das Königspaar besichtigte am Nachmittag die überschwemmten Theile der Stadt und wurde von der Menge lebhaft begrüßt. Gegen Abend begann das Wasser zu fallen; doch stehen die Felder in der Umgebung Roms noch unter Wasser.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 4. Dez. Nachts kaltes, tagsüber etwas wärmeres, veränderliches Wetter. Keine oder nur geringe Niederschläge. Morgens im Rheinthal dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

* Köln, 3. Dez. Der vom Trägerverband festgelegte neue Preis für Träger ist, laut „Köln. Volksztg.", 120 M. die Tonne Frachtgrundlage Burbach.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 3. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in schwacher Tendenz. Gerüchte über Entlassungen von Tausenden von Arbeitern bei den größten Industriellen in Rheinland und Westfalen üben auf Hüttenaktien und theilweise auf Bergwerksaktien einen Druck aus, desgleichen die jüngst vorgenommene Preisermäßigung seitens des Trägerverbandes und schließlich, daß eine Reform des Börsengesetzes auf absehbare Zeit nicht zu erwarten sei. Der Bankenmarkt stand gleichfalls unter dem Drucke allgemeiner Verstimmung. Fonds stetig, italienische auf Heimathland gut gehalten, Spanier fester auf die Annahme, daß der 4proz. Typus der Exterieurs beibehalten wird, Argentinier anziehend auf London. Bahnen preishaltend. Schifffahrtsaktien ruhig. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde zeigten Montanwerthe keine Erholung; Banken waren stockend. Fonds und Bahnen unverändert.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Dez.	1	3
D. Reichs-Schatz 3½	101.25	101.25
D. Reichs-A.-Ans. 3½	95.20	95.00
- - 3½	95.40	95.00
- - 3	87.90	87.90
Pr. Konf. A. 3½	95.10	94.90
- - 3½	95.10	95.00
- - 3	87.40	87.00
Berl. Hand.-Gesell.	152.50	152.00
Berliner Bank	107.00	107.00
Darmstädter Bank	134.00	134.00
Deutsche Bank	195.50	196.70
Disk.-Ges.-A. abge.	181.00	180.10
Dresdener Bank	149.20	148.60
Nationalbank f. D.	134.10	133.50
Pomm. Hyp.-Bank	139.50	139.60
Oest. Kredit-Aktien	211.50	213.00
Peters u. C., Krefeld	124.50	124.75
Gelchtebruder	000.00	000.00
Dux-Bodenbach		
Gotthardbahn	146.75	146.25
Südöstr. (Lomb.)	26.60	26.30
Oesterr.-Südbahn	88.90	88.60
Krefelder Eisenbahn	95.25	95.10
Krefl.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00
Westf. Stammbr. 4½	92.00	92.10
Pom. Hyp. V/VI	97.60	97.60
- VII/VIII 1906	98.25	98.25
- IX/X 1906	95.00	95.00
- XI/XII 1906	95.25	95.25
M.-G. Obl. 1906	98.00	98.00
do. II. IV 1904	99.80	99.80
do. VI. unk. 1905	99.40	99.40
do. VII unk. 1906	99.50	99.50
do. VIII unk. 1910	100.00	100.00
Italiener	95.20	95.20
Gulden 1880er	98.35	98.35

Dez.	1	3
Neue russ. 4% Anl.	95.90	96.00
Ungar. Goldrente	97.10	97.00
Accumulat.-Fabr.	130.00	128.40
Bielefeld. Maschin.	211.50	211.50
Boch. Gußw. St. C.	89.90	89.00
Bochumer Gußstahl	189.90	188.90
Ch. F. Griesh.	191.00	191.00
Concordia Bergw.	288.50	285.90
Consolidat. Schalke	358.25	358.50
Dannenbaum	88.25	88.50
Dortmund. Union	91.00	91.00
Düsseld. Eisenbahnb.	268.00	269.00
Düsseld. Eisenhütte	199.00	199.00
- Maschinenfab.	136.50	136.00
Elberf. Farbenw.	333.00	310.75
Gladb. Wollindust.	84.75	85.00
Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.	193.75	193.40
Gerresh. Glashütte	142.50	142.50
Harpener Bergw.	182.40	181.40
Hibernia	205.40	205.10
Hasper Eisenwerk	220.00	216.50
Hörd. Hütte Litt. A.	103.50	00.00
Köln. Bergw.	388.00	388.25
Gel. Leicht. Anl. Köln	51.50	52.50
König-Wilhelm	212.20	215.00
- St.-Pr.	272.00	275.00
Laurahütte	207.50	206.00
Massener Bergw.	163.50	164.25
Nordstern Bergw.	230.50	231.50
Pongs Spinnerei	95.75	95.75
Rhön. Bgw. Litt. A.	160.25	159.50
Rhein. Stahlwerke	173.60	173.00
Rhein.-Westf. Ind.	282.00	281.50
Sangerh. M.-Akt.	262.00	263.00
Schalker Gruben	366.00	366.00

Rubelnoten 216.40

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.20	London	8 Tage	20.420
-	2 Monate	000.00	-	3 Monate	20.220
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		0.0000
-	2 Monate	00.00	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	77.00	-	2 Monate	80.95
-	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.00

Reichsbank-Diskont seit 13. Juli 1900. Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Priv.-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	5-5½	Madrid	3½	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	0

Kölner Börse vom 3. Dez.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner Gummifabrik	110.00
Kölner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	190.00
Kölner Schleppsch. u.	63.00	- junge	164.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Akt.	50.00
Kölner	16.00	Rhein.-Bau-Gesell.	125.00
Viersener Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	200.00

Produkten-Börse.

* **Berlin,** 3. Dez. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Dez. 149,75, Jan. 000,00, Mai 157,50 M., Roggen Dez. 136,00, Jan. 000,00, Mai 140,75 M., Hafer Dez. 133,75, Mai 000,00 M. Mais Dez. 116,75, Mai 000,00, Rüböl Dez. 62,00, Mai 62,00. Spiritus 70er loco 45,40 M. Weizenmehl 18,75—21,50, Roggenmehl 18,00—19,00, Dez. 00,00, Jan. 00,00, Mai 00,00.

Auf den leichten Frost war die Tendenz trotz der wenig günstigen auswärtigen Berichte anfänglich befestigt. Alsbald gewannen die Dezember-Realisirungen die Oberhand, sodaß Weizen die Preise von Samstag kaum behauptete. Roggen war zeitweise merklich billiger. Hafer unverändert, Umsatz schwach. Rüböl besser. 70er Spiritus 45,40 M., Umsatz 12,000 Liter. — Wetter rauh.

Seide.

* Elberfeld, 1. Dez. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 14 Nrn. 1032 Kilogr.
* Basel, 30. Nov. Eingeliefert: Organzin 4 Nrn. 288 Kilogr., Trame 9 Nr. 517 Kgr., Grege 0 Nr. 000 Kgr. Total: 13 Nr. 805 Kilogr.
* Zürich, 30. Nov. Eingeliefert: Organzin 20 Nr. 1850 Kilogr., Trame 32 Nr. 2320 Kilogr., Grege 5 Nr. 270 Kilogr. Total: 57 Nr. 4440 Kilogr. Netto verwogen 12 Nr. 550 Kilogr.
* Mailand, 30. Nov. Zur Kondition kamen 191 B. europäische und 256 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 33.970 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 1. Dez. Baumwolle 10[illegible], Orleans 9[illegible], Zufuhr 48000 B., Export nach England 28600 B., dem Kontinent 26000 B. Lieferung: Dez. 9.84, Jan. 9.78, Febr. 9.73, März 9.68, April 9.65, Juni 9.61. Tendenz: Besserte sich anfangs, gab aber später auf das Vorgehen der Platzspekulanten nach und schloß ruhig.

Viehmärkte.

* Köln, 3. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 450 Ochsen, 1. Qual. 72.00, 2. Qual. 66.68, 3. 62.64, 4. 58.60. 477 Kühe, 1. Qual. 63.00, 2. 57.58, 3. 52.54, 4. 50.52, 5. 45.48 M. 52 Bullen 1. Qual. 60.00, 2. 57.58, 3. 50.52 M. 1404 Schweine, 1. Qual. 56 bis 57, 2. 54.55, 3. 51.52, 4. 50.52 M. die 50 Kilo Schlachtgew. In Rindvieh ruhiges Geschäft, in Ochsen wird voraussichtlich nicht ganz geräumt werden. In Schweinen Geschäft ruhig, gering entwickelte Thiere schlecht verkäuflich.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 3. Dez. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Luzerneheu 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 15.00, Flegeldrusch 18.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ztr. (ohne Faß) 65.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 66.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.
* Köln, 3. Dez. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 0.00, Roggen 00, Hafer 13.20, Heu 7.60-9.20, Richtstroh 4.40, Krummstroh 2.20, Maschinenstroh (Roggen) 4.00 M. pro 100 Kilo.
* Köln, 3. Dez. Rüböl Part. von 5000 Kil. 69.00 G., do. 66.50 B. 68.00 G.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Peller.

Lotterie.

Die diesjährige Ziehung der

Rothen-Kreuz-Geld-Lotterie

findet vom 17. bis 21. Dezember statt.

Hauptgewinn **100,000 Mark baar.**

Loose à 3.30 Mark (nach auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr) sind vorräthig in der

Geschäftsstelle

der „Niederrh. Volksztg."

Hierzu eine Beilage.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Sonntag Abend 9¼ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Wilhelm Schmithausen

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Krefeld, Xanten, 3. Dez. 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Prinzferdinandstr. 46 (St. Josephspfarre) aus statt und werden hierzu alle Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen.

D. Ob.

Zur Entlastung der letzten Tage vor Weihnachten gebe ich auf Uhren und Goldwaaren [mit Ausnahme von Trauringen und goldenen Uhrketten], welche vor dem 15. Dezember ausgesucht oder bestellt werden.

10 Prozent Rabatt.

Uhren, Juwelen, Silber- und Alfenidewaaren.

Beste Bezugs-Quelle.

Riesen-Auswahl.

Man vergleiche Preise und Qualitäten in meinen Schaufenstern.

Josef Bäumer

33 Hochstrasse 33.

Telephon 1604. Telephon 1604.

Riessner Oefen

am Lager.

Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.

A. Beenen,

Steinstraße 16. 4666

Butzon & Bercker,

Kevelaer (Rheinland).

Verleger des Hl. Apostolischen Stuhles.

Aus unserm Verlage empfehlen wir für den **Weihnachtstisch** als

passende Festgeschenke:

Aus Vergangenheit u. Gegenwart. Erzählungen, — Romane, Novellen. Allen Freunden einer spannenden, stets rein unterhaltungslektüre bestens empfohlen. Bisher erschienen 25 Bändchen, jedes ca. 90 Seiten stark broschiert, in elegantem Umschlag zum Preise von **nur 30 Pfg.**

Das katholische Kirchenjahr. Meß- u. Andachtsbuch in 3 Teilen. **Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestkreis.** Von Ludwig Saenger, S. J. Mit Original-Bildern. — 1. Teil: Weihnachtsfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom 1. Adventssonntag bis Sonntag Septuagesima. Mit 5 Originalbildern. fl. 12°, 560 S. — 2. Teil: Der Osterfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom Sonntag Septuagesima bis Pfingsten. Mit 7 Originalbildern. fl. 12°, 732 S. — 3. Teil: Der Pfingstfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit von Pfingsten bis Schluß des Kirchenjahres. Mit 6 Originalbildern. fl. 12°, 796 S. — Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze und kostet in ½ Frzbd. geb. **3.75 M.**, auch zu haben in feinen Bockleder- bezw. Saffian-Einbänden mit Goldschnitt oder rot unterstrichtem Goldschnitt.

Für die Braut!

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer für den Gang zum Traualtar, Lehr- und Gebetbüchlein für katholische Bräute u. Ehefrauen. Von P. Ant. Dopler, ord. fr min. 624 S. 16/12?. Vornehme Ausstattung. Sehr elegantes Format. Geb. in Kaliko-Rotschnitt **1.75 M.**

Für den Bräutigam!

Gebet- u. Belehrungsbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Anton Keller, Pfarrer. 584 S. 11?:?. Mit kirchl. Approb. Geb. in Kaliko-Rotschnitt **1.40 M.**

Für Erstkommunikanten!

Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser u. Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. Von Aug. te Paß, geistl. Rektor. 388 S. 11×?½ cm groß. 1½ cm dick. Geb. von **75 Pfg.** an.

Für alle Stände!

Die Seligkeit des Himmels. Nach der 3. engl. Auflage übersetzt von G. P. Von P. Fl. J. Boudreaux, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit. 180 S. Mit Original-Titelbild. Preis broschiert **1,80 M.** Geb. in Kaliko, Rotschnitt **2.50 M.**

Schutz- und Trutzwaffen im Kampfe gegen den modernen Unglauben. 1. Teil. Von P. Peter Rilkes, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag. 128 S., groß 8°. **60 Pfg.**

Die Wahrheit. Apologetische Gespräche für Gebildete aller Stände. 1. Teil. — „Der Kampf um die Wahrheit." Von P. Fl. J. Brors, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag, groß 8°. 144 S. **75 Pfg.**

Für das bevorstehende Jubeljahr 1901.

Das goldene Jahr. Jubiläums-Büchlein. Von P. Josef Hilgers, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 13 Original-Bildern. 304 S. 12?×?6 mm. In eleg. Kalikoband **75 Pfg.** — Eine kleine Ausgabe (192 S.) dieses zeitgemäßen Büchleins erschien gleichzeitig unter dem Titel **„Jubiläums-Büchlein"** und kostet in Kaliko, Rotschnitt **50 Pfg.**

Das Herz Jesu, **die Gnadensonne an der Wende des Jahrhunderts.** Eine Jubiläumsschrift zur Beförderung der Herz-Jesu-Andacht. Von P. Martin Hagen, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistl. Obrigkeit. 176 S. gr. 8°. Preis broschiert **2 M.** Geb. in Kaliko, Rotschnitt **3 M.**

Sämmtliche Gebetbücher sind auch in feineren bis zu den hochfeinsten Einbänden zu entsprechenden Preisen zu haben.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Tischlermeister-Innung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 1 Absatz 1 Ziffer II des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 unterliegen sämmtliche Tischlereien, gleichviel ob Bau- oder Möbeltischlereien, sofern auch nur eine Hülfskraft beschäftigt wird, der **Versicherungspflicht.** Demzufolge haben diese ihren Betrieb auf der Amtsstelle für Unfall-Versicherung Wilhelmstraße 38 unverzüglich anzumelden.

Wir ersuchen, dieses sofort zu thun, da die Behörde gegen Säumige eine Strafe bis zu M. 100 verhängen kann.

Der Vorstand.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neuestr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 585 gest. — 14 Karat, 5 Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen

„Unitas".

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags:

Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen.

Warme Würstchen mit Salat.

Diverse Schnittchen. Mittagstisch von 60 Pfg. an u. höher

Kapitalist

zur Ausbeutung eines großen gewinnbringenden Patentes gesucht.

Risiko absolut ausgeschlossen.

Offerten unter A. F. 8041 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Barmen. Möbelhändler Moses Glückmann. 7. 1. 1901.

Frankfurt a. M. Maschinenfabrikant Wilhelm Hundenborn. 31. 12. 19.

Kottbus. Kaufmann Louis Günther. 1. 1. 1901.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, 4. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich in dem Restaurant „Reichshalle" hierselbst, Westwall 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Regulateuruhr, 1 Mehlkasten, 1 Mantelofen, 1 Buffetschrank, 1 Bücherschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 Küchenschrank, 1 Partbie Zentral-Doppelflinten 2c. öffentl. m. ist. geg. Baarzahl. versteig.

Büchel,

Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driesendorferstraße 65.

Vakante Dienststellen.

Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu M.-Gladbach-Rand (Waldhauserhöhe). Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 120 bezw. 240 M. Meldungen binnen 3 Wochen an Pfarrer Joebges in M.-Gladbach. — Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Holt, Gemeinde M.-Gladbach-Land. Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 120 bezw. 240 M. Meldungen binnen 3 Wochen an Pfarrer Joebges zu M.-Gladbach. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Wersten. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1350 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 300 M. Meldungen binnen 14 Tagen an Schulrath Kreutz in Düsseldorf.

Dreistöckiges 4fensteriges

Haus

mit Garten ist zu verkaufen u. nach Belieben anzutreten. Off. u. B. N. 8037 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Unser bisheriges Dampfmühlenweg 3, Ecke Rheinstraße, gelegenes

Geschäftslokal

steht vom 1. Januar ab **zu verkaufen oder zu vermiethen.**

G. A. Düsselberg Söhne.

---

1. Etage,

7 Räume,

mit allen Bequemlichkeiten versehen, per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7825

Schöne 2. Etage

5 Räumen, mit 1 od. 2 Speichkh. bld. Mai an eine Dame oder kleine Familie zu verm. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 8019

Drei Erdgeschoß-Räume

im östlichen Stadttheile zu **miethen gesucht.**

Offerten unter L. F. 7883 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Empfehlen unsere gutsgelagerten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an per Liter, in Gebinden von 17 Liter an aufwärts und bereit, falls die Waare nicht gefallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko.**

Ober. Both. Ahrweiler Br.

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnissehalber einen

Vertrauensposten,

gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten unter A. K. 4230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bautechniker sucht Nebenarbeit.

Offerten erbeten unter A. Z. 8043 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentliches

Mädchen

auf sofort gesucht.

Restaur. zur Wilhelmshöhe

Nerdingen. 7977

Ordentliches, in allen häusl. Arbeiten erfahrenes

Mädchen

sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8034*

Starker Pony

und ein

leichter Ardenner

abzugeben, beide zugfest, zuverlässig, lammfromm, 4 u. 8 Jahre alt, weil überzählig preiswürdig. 8014 **H. Kaspers,** Anrath.

Für einen angehenden Schweinemetzgergesellen von auswärts wird in einem gut katholischen Hause

Stelle gesucht.

Offerten unter S. K. 8017 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

500 M. Verdienst.

Eine Hypothek von 5000 Mark mit sehr guter Bürgschaft, welche nach 3 Jahren ausgezahlt wird, wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen.

Offerten unter M. G. 8036 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bis Weihnachten kann jed. leicht noch 100 M Nebenverdienst anständ. erw. Sof. anfr. b. Industriewerke Roßbach, Wolfstein K 166. (Rückmarke.)

Mehrere gebrauchte

Oefen

(verschied. Größen) billigst zu verkaufen

Sternstraße 3. 8033

Eine schöne **Blouse** seidene zu verkaufen 8031

Marktstr. 158, ob., 2 mal schell.

Schön. Mantelofen

mit Marmorplatte billig zu verkaufen 8035 Breitestr. 28.



Hergestellt aus antiseptisch wirkenden Pflanzenextrakten nach Angaben des Herrn **Prälaten Kneipp sel.** und warm von ihm empfohlen ist:

Okie's Wörishofener

Tormentill-Crème.

Unübertroffen zur Hautpflege und Verschönerung des Teints. Unentbehrlich bei **Wundsein der Kinder.** — Bei spröder Haut und aufgesprungenen Händen und Lippen — **Brennt u. schmerzt nicht!** — Entfernt Mitesser und Sommersprossen. Vorzüglich zur **Pflegewunder und empfindlicher Füße.**

Preis per Dose 1 Mark.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, St. Ludwig,** Elsaß.

Niederlagen in Krefeld:

H. Dietz, Drogerie, Hochstr 119 und 23. Ecke Markt- und Breitestraße und Sternstraße 8. **F. E. Holtum,** Drogerie. **H. Poeplinghaus,** Drogerie Düllken: **Alons Hahn,** Drogerie. Odenkirchen: **Wilh. Riesen,** Drogerie. Rheydt: **Robert Schulz,** Drogerie, und **Peter Heinen.** Viersen: **C. Kriescher,** Drogerie.



Miethvertrag-Büchelchen,

nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg." und des **„Krefelder Stadt-Anzeiger".**

Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Bäckerei

mit Kaufrecht zu miethen gesucht. Offerten unter O. K. 7937 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. **Maschinenschreiner** sucht **H. Hahn,** 7927 **Neuß,** Krefelderstr. 60.

Suche für meine Tochter Stellung in ein. Geschäft gleichviel welcher Branche als **Verkäuferin** für Nachmittags. Selbige kann Weißnähen. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 8045*

Alleinst. Mädchen m. langjähr. Zeugn., in Spezereigeschäft u. Haushaltung erfahren, sucht ähnl. Stellung. Offerten D. J. 8044 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mobilar-Verkauf zu Bockum.

Donnerstag, den 13. Dez. cr., Vorm. 10 Uhr, lassen die Erben Theodor Ackermann in ihrem Wohnhause zu Bockum, Berbergerstraße, theilungshalber öffentlich auf Kredit verkaufen:

5 vollständige Betten, 1 Sekretär, 1 Eck- und 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 6 Tische, darunter 1 Schreib- und 2 Ausziehtische, 16 Stühle, 3 Sophas, 1 Kommode, 1 Konsole, 3 Oefen mit Zubehör, darunter 1 Regulier- und 1 Mantelofen, 1 Herd mit Zubehör, 3 Spiegel, 1 dreiarmiger Gaskronleuchter, 1 Standuhr und 1 Regulator, 1 Nähmaschine, Kaffee- und Liqueur-Service, Bilder, Porzellan, kupferne Kessel, Teppiche, Fahnen, Statuen, 1 eisernen Gartentisch mit 3 Stühlen, vollständige Schreinerei-Einrichtung mit 3 Hobelbänken 2c. 2c.

Gegenstände bis inkl. 3 Mark sind gleich zahlbar.

Uerdingen. 7982

Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Landgut,

ca. 30—60 Morgen in mittelbarer Nähe von Krefeld sofort zu packten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unt. L. T. 8048 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein sehr schönes 8018

Bandonium

ist billig zu kaufen Breitestr. 80.

Papagei mit Käfig billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8040*

Möbl. Zimmer zu vermiethen Oelschlägerstr. 63. *

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

14. Nov. Maria Josephine, T. v. Michael Hahn, Stadtkassen-Kassierer.

15. Nov. Anna Sophia, T. v. Karl Wiesen, Polizeisergeant. — Paul, S. v. Mathias Kisters, Fuhrknechtsgeselle.

16. Nov. Anna Sophie, T. v. Jakob Bock, Maurergeselle. — Julius Emil, S. v. Michael Hermanns, Färbergeselle. — Johann Heinrich, S. v. Johann Stürz, Fabrikarbeiter. — Johanna Gertrud, T. v. Karl Plümacher, Kommis.

17. Nov. Rosa, T. v. Gennaro Peloso, Hausierer. — Elisabeth Wilhelmine, T. v. Wilhelm Neveling, Handlungsgehülfe.

18. Nov. Johann, S. v. Anton Hönnger, Tagelöhner. — Gerhard, S. v. Karl Wellmann, Färbergeselle. — Johann Elisabeth, T. v. Franz Hüpperling, Packer. — Heinrich Ernst, S. v. August Kracker, Fabrikweber. — Otto Franz Ludwig, S. v. Ludwig Münten, Fabrikführer. — Karl Wendelin, S. v. Karl Schneck, Sandformer. — Heinrich Kurt, S. v. Heinrich Bieten, Seidenwinderei- und Gaufrerei-Inhaber. — Frieda, T. v. Oswald Haeber, Kartenschläger. — Martha Minna Ida, T. v. Wilhelm Wegerhoff, Installateurgehülfe.

19. Nov. Heinrich, S. v. Johann Tolles, Färbergeselle. — Ernst, S. v. Peter Schlechtriem, Maurergeselle. — Wilhelm Walther, S. v. Martin Lowberg, Portier. — Kaspar Hubert Hermann, S. v. Hermann Binger, Metzgermeister.

20. Nov. Maria Karoline, T. v. Heinrich Mengwasser, Schlossermeister. — Jakob Heinrich, S. v. Heinrich Spitz, Fuhrknecht. — Joseph Maria Paul, S. v. Eugen Kessens, Seidenwarenfabrikant. — Henrika, T. v. Karl Heinen, Sammetscherer. — Katharina, T. v. Peter Brauwers, Fuhrknecht. — Maria, T. v. Heinrich Hauptmanns, Fabrikarbeiter.

22. Nov. Heinrich Joseph, S. v. Hermann Schnocks, Anstreichergehülfe. — Martha Auguste, T. v. Joseph Klein, Tagelöhner.

Verkündigungen.

5. Nov. Edmund Körfers, Bäckermeister, und Mathilde Rosenkranz, b. h. — Peter Schweden, Schuhmachermeister zu Büderich, Kreis Neuß, und Katharina Koppers, hier. — Karl Hermann Weigang, Reisender, und Maria Allegonda Angenvoort, b. h. — Gustav Hubert Traeck, Gärtnergehülfe, und Johanna Maria Hafels, b. h. — Peter Heinrich van Krutheim, Naugirarbeiter zu Hüls, und Wwe. Johann Heinrich Handmann, Maria Anna geb. Hanssen, hier. — Joseph Heinrichs, Fabrikarbeiter zu Fischeln, und Josephine Jakobine Busch, hier. — Heinrich Friedrich Kleinmüller, Dekorateurgehülfe zu Osnabrück, und Christine Rickers, hier. — Gerhard Jakob Dammer, Steindruckergehülfe, und Maria Sibylla Linzenbach, b. h.

6. Nov. Johann Mathias Thomas, Grundarbeiter, und Wilhelmine Schmitz, b. h. — Bernhard Höchter, geich. Ehem., von Julie Wolff, Klempnermeister zu Essen, und Klara Goldstein, hier. — Leonard Dieg, Gemüsegärtner zu Fischeln und Maria Theodora Agnes Schmitz, hier. — Joseph Hubert Steinbusch, Geschäftsführer hier, und Elise Fränken, zu Köln. 1324

7. Nov. Robert Horster, Schlossergeselle zu Hüls, und Elisabeth Hinkes, hier. — Ludwig Pfitzner, Stellmachergeselle, und Klara Margaretha Herrgen, b. h. — Hugo Gehnen, Schriftsetzer, und Elisabeth Kremer, b. h. — Johann Leyke, Färbergeselle, und Maria Katharina Versteeg, b. h. — Karl Friedrich Wagner, Kommis, und Wilhelmine Karoline Charlotte Stremme, b. h. — Wilhelm Thood, Anwen, Eisendreher, und Katharina Luise Bousart, b. h. — Jakob Bach, Schmiedegeselle, und Agnes Barbara Josepha Duc, b. h. — Bernhard Christian Zahren, Buchdruckergehülfe, und Helene Naumakers, b. h. — Heinrich Tives, Fabrikarbeiter, und Margaretha Sophia Wefers, b. h. — Peter Mathias Rütkens, Tagelöhner, und Anna Theodora Luise Stufferg, b. h. — Johann Heinrich Janssen, Fabrikarbeiter, und Helene Katharina Lüpvertz, b. h. — Johann Heinrich Bolten, Kommis, und Katharina Böckels, b. h.

Zu Nikolai- u. Weihnachts-Geschenken

empfehle einen grossen Posten

Reste in Seidenstoffen, Sammeten u. Velvets

für Kleider und Blousen **bedeutend unter Preis.**

Neuheiten in Kravatten, Kravattenstoffen.
Seidene und Moiré-Unterröcke.
Seidene Blousen. Seidene Schürzen.
Feder-, Woll- und Chenille-Boas. Pelz-Colliers.
Konzert-Shawls, Jabots und Schleifen.
Seidene Spitzen-Barben, Fichus und Tücher.
Handschuhe, nur Garantie-Qualitäten, in Tricot, Krimmer und Glacé, gefüttert und ungefüttert,

sowie sonstige reizende Neuheiten zu Festgeschenken geeignet.

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt. 7707

Familien-Nachrichten.

Geborene: Tr. Kruschewsky Sellin, ein Knabe. — Daniel Lindemann, Werdohl, ein Knabe. Verheirathet: Peter Kornelius mit Anna Lehnen, Trier. Gestorbene: Anna Maria Schommer, geb. Zück, 51 J., Saffig. — Ferd. Gockel, 58 J., Dortmund. — Friedr. Becker, geb. Reins, 71 J., Hagen. — Wwe. Katharina Kersting, geb. Schoppengerd, 66 J., Bochum. — Aug. Wüsten, 51 J., Essen. — Bernh. Roth, geb. Weinberg, 41 J., Duisburg. — Witwe Bertha Mombour, geb. Franken, 77 J., Essen. — Wilhelmine Kley geb. Trompeter, 55 J., Koblenz.

Aachener Printen
in Figuren,
Gewürz-, Prinzeß-,
Chokoladen-
und Bruch-Printen
von Henry Lambertz, Aachen,
Klever Mandel-Spekulatius
von C. H. Dacuzer, Kleve.
Bozener Maronen,
neue Haselnüsse, Haselnußkerne, Wallnüsse,
ausgewählt. Tafel-Obst
Feigen, kandirte Früchte
und **röm. Pflaumen,**
reizende Neuheiten in
Chokolade- und
Marzipan-Sachen,
große und
reichhaltige Auswahl in
Bonbonièren und
Attrappen.
Carl Altgelt
Gustav Sohn,
7817 **Ostwall 76.**



Kravatten-Fabrik
G. Tapper,
Rheinstrasse 93.

Pelzwaaren
werden schnell und billig reparirt und verändert, sowie **Mützen und Muffen** werden schön angefertigt. 7877
Südwall 61, 1. Etage.

Ausverkauf
von
Kleiderstoff-Resten
zu sehr billigen Preisen 7966
Wwe. Karl Prell. Westw. 22.

Dienstmädchen
kath., sucht leichte Stellung. Näheres bei **J. Baum,** St. Tönisstr. 26, Mittags von 12—1 Uhr. 7763

Teppich- und Linoleum-Geschäft

Größtes Lager
in
unübertroffener Auswahl.
Gardinen,
Tüll — Spachtel — Oere,
neueste Dessins in allen Preislagen.
Portièren,
— gestreift und bestickt —
in **Wolle, Plüsch** und **Tuch.**
Reise-, Tisch- und Divan-Decken
in allen Größen und Preislagen.

109 Königstraße
C. A. Jansen
Königstraße 109

Wirklicher Gelegenheitskauf
zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen:
Großer Posten Ziegen- und Angora-Felle
in allen Farben.
Bettvorlagen, abgepaßte.
Teppiche
in all. Qualitäten u. neuest. Dessins von 135×200 cm bis 300×400 cm.
Teppiche am Stück
— Brüssel —
Woll — Jute und **Cocos.**
Cocos-Läufer u. -Matten.

Zu beachten:

Linoleum-Läufer
70, 80 und 90 cm breit.

en gros **Linoleum** en détail.
Sämmtliche Fabrikate in unübertroffener Auswahl.
200 cm breit
Granit Ia und IIa Qualität, **Inlaid** Blumen und Parquette-Muster.
Unverwüstlich! Durch und durch gemustert.

Linoleum-Matten
45×45, 45×60, 70×90, 70×115 cm breit.

2 Artikel, die jede Familie gebrauchen sollte

fabriciren Brown & Polson, welche sich eines 40jährigen Weltrufes guter Waare erfreuen. Es sind Mondamin, zu Mehl- und Milch-Speisen, vielen köstlichen heissen Gerichten zu Mittag- u. Abendessen verwendbar.

I. Das allbekannte
Mondamin

Back-Monda, vorzüglich zum Backen und Verfeinern von Brod, Kuchen, Cakes, Sandtorten etc. Auf 6—8 Löffel Mehl ist stets ein Löffel Back-Monda trocken zu vermischen, also braucht der Teig keine Hefe. Es vereinfacht das Anrühren des Teiges u. macht Selbstbacken zum Vergnügen. Alle, welche sich für Backen interessiren, wollen es versuchen.

II. Das neue Fabrikat
Back-Monda

Back-Monda-Packete à 40 Pfg., mit guten Rezepten, in allen einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen: **P. A. Stenger jr.,** Köln (Rh.).

Krefelds Spezial-Geschäft

für
Krawatten.
Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.
Herren-Wäsche,
Hosenträger,
Glacé- und Stoffhandschuhe
aller Art,
alle Sorten
Brust- u. Kragen-Knöpfe,
Shlipsnadeln
etc. etc. 6650

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.
NB. Reichhaltige Auswahl **hocheiner** Stoffe wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.
84 Wiedenhofstraße 84,
Rheinfix. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von
Husten u. Heiserkeit.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für **minderjährige Arbeiter**
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Moderne Borden Tapeten Bilderleisten
Cocos-Teppiche Teppiche Treppenläufer
Wachstuche Linoleum Linol.-Vorlagen
J. L. Prinzenberg,
Breitestrass 61/63. Telephon 798.

Riessner Oefen



mit Sicherheits-Regulator D. R.-P.
Beliebteste Dauerbrandheizung.
Solid, sparsam, bequem.
Gesunde Zimmerluft. Moderne Formen.
Reiche Auswahl jeder Preislage.
Durch
Epochemachende Palette
verbesserte Systeme.
Es existiren Nachahmungen,
daher ausdrücklich
Riessner-Oefen
verlangen.
Fabrik-Niederlage: Gebr. Ruhland, Ostwall 208.

Welt-Ausstellung Paris.
1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.



Spezialität:
Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen **moderner Richtung.**
Ausstellungsgebäude mit kompletten **Musterzimmern**

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt. Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der **Welt-Ausstellung Paris.**
Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9248

Empfehle zu **Weihnachts-Geschenken**
Sophas, Sessel, Divan, Chaiselongue, Gardinen, Läufer, Deckchen ꝛc.
zu den billigsten Preisen.
Heinrich Cornely, Dreikönigenstr. 42, am Ostwall. 8032

Feinsten Klever Mandel-Spekulatius
wieder stets frisch vorräthig und empfiehlt
Konditorei und Café **H. Camp,** 6676
Königstraße 118, Ecke Burgstraße. Telephon 1633.

1901! Kalender. 1901!

In der
J. P. Klein'schen Buchhandlung, H. Creutzberg,
Krefeld, Hochstraße 91,
sind vorräthig:

Christl. Familien-Kalender	pro	1901	M.	0.50
Maria-Hilf-Kalender	"	"	"	0.50
Marien-Kalender, Regensburger,	"	"	"	0.50
Marien-Kalender, Benziger,	"	"	"	0.50
St. Bitus-Kalender	"	"	"	0.50
Maria Lourdes-Kalender	"	"	"	0.50
Michaels-Kalender	"	"	"	0.50
Pauues Familien-Kalender	"	"	"	0.50
Köhlers deutscher Kaiser-Kalender	"	"	"	0.50
Deutscher Armee-Kalender	"	"	"	0.50
Einsiedler-Kalender	"	"	"	0.50
Illustrirter Sonntags-Kalender	"	"	"	0.30
Monika-Kalender	"	"	"	0.40
Soldatenfreund-Kalender	"	"	"	0.50
Raphael-Kalender	"	"	"	0.20
Rothburga-Kalender	"	"	"	0.20
Kinder-Kalender	"	"	"	0.20
Thierschutz-Kalender	"	"	"	0.20
Heilig-Kreuz-Kalender	"	"	"	0.10
	"	"	"	0.50

Ferner:
landwirthschaftliche Notiz-Kalender von Mentzel & Lengecke, Graf von Lippe ꝛc. ꝛc.
Geschäfts-Kalender, Termin-Kalender, Notiz-Kalender ꝛc.

Abreiß-Kalender in den verschied. Ausführungen.
Alle noch nicht aufgeführten Kalender werden in kürzester Zeit geliefert.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Neuheit
in
Sesseln, Triumphstühlen, hoh. u. niedr. Kinderstühlen, Fahr- u. Schaukelpferden, Wäschepuffs, Zeitungsmappen, Wandkörben, Bürstentaschen,
empfiehlt als nützliches Geschenk
Jos. Hilgers, 7709
Marktstr. 38, nahe der Hochstr.



Fensterleder, Schwämme, Bürstenwaaren
empfiehlt
J. L. Prinzenberg, 7904
Breitestraße 61-63.

Butter! Geflügel! 6808
pro 5 kg franko per Nachnahme:
Tafelbutter, prima frisch, M. 7,
Blumenhonig, hell, hart, M. 5,
½ **Butter** und ½ **Honig** M. 6,
Rind- und Kalbfleisch, frisch Hinteres, knochenfrei, M. 4.65,
1 Fettgans oder **3 Enten, Poulards** od. **Suppenhühner** frisch geschlachtet, M. 5.40.
Fund & Kayhan,
Kolomea via Breslau.

Kranken,
selbst verloren gegebenen, kann mein heilkräftig. Magnetismus u. Hydropathie noch Hilfe bringen. Ein Versuch genügt. 7925
H. Florack, Roßstr. 172, gegenüber der Kirche.
Sprechstunden: 8½—1, 3—5.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Samstags 4—7 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Postvierteljährl. M 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 85 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Blatter. Beilage „Büchermarkt". Regelmäßige Gratiszusendung per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. & Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Hubertusstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 706. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Montag, den 3. Dezember 1900 (Franz Xaver.). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

25)

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von A. de Poiseux.

Zweiter Theil.

I.

Die Landparthie.

Es war herrliches Wetter, einer der schönsten Tage des wundervollen Monats September, der gleichsam den Abschied der schönen Jahreszeit repräsentirt und dem die aufsteigenden Nebel und die in ihrem Ersterben so wunderbar gefärbten Blätter so viel Malerisches und Poesievolles verleihen.

Herr Panderfull war lange vor der festgesetzten Stunde bereit.

Schon mehr als zehnmal war er über den schmalen Gang geeilt, der sein Zimmer von dem Familienzimmer trennte und weidlich war er losgezogen gegen die Koketterie und Unpünktlichkeit der Frauen.

Die beiden jungen Mädchen wußten, was sie für gewöhnlich von solchen Auslassungen ihres Onkels zu halten hatten; indessen sie hatten ihn doch noch nie so aufgeregt, so ungeduldig gesehen wie heute, und Marzeline schloß daraus, daß diese Frau Warcollier, für die er sich noch obendrein in allerlei Unkosten stürzte, eine sehr wichtige Persönlichkeit sein müsse.

Das junge Mädchen hatte seine gewöhnlich heitere Miene wieder angenommen.

Wohl dachte sie nicht ohne Sorge an alle Schwierigkeiten, die sie noch zu bekämpfen haben würde; aber sie hatte Nachrichten bekommen, gute, tröstliche Nachrichten, und das war für den Augenblick die Hauptsache.

Die Aufregungen des vorhergehenden Tages hatten einer großen Ruhe Platz gemacht; sie fühlte den tiefen Frieden in ihrem Herzen, der so häufig auf heftige Stürme folgt. Vielleicht sah sie jetzt sogar nicht ungern der sich vorbereitenden Landparthie entgegen. Gewährte sie ihr doch noch einen Tag des Aufschubs der großen Geständnisse und bittern Kämpfe, die ihr für den folgenden Morgen bevorstanden.

Obschon man sich erst um zwei Uhr treffen wollte, hatte Herr Panderfull schon um ein Uhr zum Aufbruch. Man hatte vollauf Zeit, in langsamem Schritte zur grünen Allee zu gelangen und konnte sogar noch die in den Schaufenstern ausgelegten Sachen bewundern und nach Wohlgefallen plaudern. Dieser Theil des Programms gehörte noch ausschließlich dem guten Onkel an, der nie an einem Monumente, nie an einem Orte, welcher Erinnerungen in ihm wachrief, vorüberging, ohne seiner Umgebung alles aufzutischen, was er an Weisheit und Beredtsamkeit sein eigen nannte, und je geduldiger und vertrauensseliger seine Zuhörer waren, desto umfangreicher war sein Wissen, desto bestimmter seine Erzählung.

So zeigte er seinen Nichten die Augustinerkirche, die man in letzter Zeit gerade in einen Konzertsaal umgeändert hatte. Ihrer ersten Bestimmung wurde sie in der Revolutionszeit entfremdet und ein Gesellschaftslokal aus ihr gemacht; dann diente sie kurze Zeit einer philosophisch-religiösen Sekte, den Theophilantropen, da dieselben jedoch bald ausstarben, wurde sie dem katholischen Gottesdienste zurückgegeben; später bemächtigten sich die Protestanten ihrer; darauf wurde sie in ein Hospital umgewandelt und ganz neuerdings in ein Theater. Gebet, gesellige Vereinigungen, bitteres Leid und Vergnügungen: dieses Haus hatte alles in sich aufgenommen.

Zu jener Zeit fehlte es in Brüssel weder an Kirchen noch an Klöstern, aber Herr Panderfull vermied es, vor solchen Gebäuden, die doch gewöhnlich an Erinnerungen so reich sind, stehen zu bleiben, weil er sich fürchtete, er könne sich hinreißen lassen, vor seinen Nichten seine oft sonderbaren Ideen auszukramen.

Als man durch die Schifferstraße kam, bemerkte Georgine indessen ein kleines Haus, an dessen Giebel eine Gottesmutter mit einem Schilde angebracht war, das die Worte trug: „N.-D du Salut". Das war ein letztes Ueberbleibsel einer besonderen Art von Gründungen, wie sie ehemals in Brabant sehr gebräuchlich waren. Eine Dame des Stadtviertels hatte dieses Bürgerhaus gestiftet als Asyl für drei alte Frauen, die immer aus den Bedürftigsten der Nachbarschaft gewählt wurden.

„Vortreffliches System, das", rief Herr Panderfull: „eine beschränkte Nächstenliebe; eine Nächstenliebe ohne das äußere Gepräge und ohne den frommen Einfluß, mit dem sie sonst umgeben ist; die Laien-Nächstenliebe ohne die schützende Hand der Religion."

„Aber Onkel", sagte Marzeline sanft, „es scheint mir, wenn die Gründerin ohne Religion gewesen wäre, hätte sie ihr Haus nicht unter den Schutz der allerseligsten Jungfrau gestellt."

Herr Panderfull, der sich nie aus der Fassung bringen ließ, war eben im Begriffe zu antworten, als eine schmetternde Fanfare ihm das Wort vom Munde nahm. Dieselbe klang von einem großen, gelben, mit vier muthigen Pferden bespannten Wagen herunter, der eine ganze Versammlung lustiger Jäger trug. Die Nimrodsjünger waren alle roth und weiß gekleidet, trugen große breitkrämpige Hüte, Stiefel, die fast zum Knie hinaufreichten, und Hörner und Gewehre an breiten Bändern.

„Seht doch", rief Georginchen, „was sind das für Leute?"

Herr Panderfull erwiderte: „Mein Kind, das sind Mitglieder der hohen Aristokratie die eine Jagdparthie unternehmen. Ehemals stand ihnen das Recht der Gerichtsbarkeit über ihre Nebenmenschen zu; jetzt üben sie dieses Privilegium nur noch über Hasen und Kaninchen aus, aber wir werden noch so weit kommen, daß auch die Hasen und Kaninchen allen Leuten angehören."

„O, da ist die grüne Allee", rief Marzeline und freute sich, nicht nur bereits am Ziele angelangt zu sein, sondern auch den Abhandlungen ihres Onkels zu entgehen, den die Aussicht auf die bevorstehende Landparthie mehr als gewöhnlich aufzuregen schien.

Wirklich sah man in einiger Entfernung die vier Reihen Ulmen dieser berühmten Promenade, welche früher der Sammelplatz des ganzen eleganten Brüssels war, wohingegen sie heute ziemlich vernachlässigt da liegt, vor sich.

Herr Panderfull zog seine dicke Repetiruhr hervor und stellte fest, daß noch zwanzig Minuten an der festgesetzten Zeit fehlten.

Da es ihm nicht schicklich erschien, daß die Braut zuerst zum Stelldichein erschien, so war er gerade im Begriffe, den Spaziergang noch etwas auszudehnen, als er von weitem ein weites blumiges Kleid und einen ungeheuern Hut mit langen Straußenfedern im Winde flattern sah. Er erkannte alsogleich Frau Warcollier und nachdem er wollte er sagen: „Nun betragt Euch gut", ging er ihr lebhaft entgegen.

Neben ihr schritt in ziemlich freier Weise ein großer, robuster junger Mann mit dichtem, blondem Haare, unternehmenden Augen und freundlicher Miene. Er war sinnerhaft gekleidet, trug eine ungeheure, weiße Krawatte, einen Knotenstock in der Hand und eine Rose im Knopfloch. Die beiden Gruppen begegneten sich bald und die Stimmen des Herrn Panderfull und der Frau Warcollier klangen durcheinander:

„Guten Tag, liebe Frau Warcollier."

„Ich grüße Sie, Hauptmann. Ich stelle Ihnen meinen Sohn vor."

„Ah! — Ja gewiß, ich erkenne ihn wieder. Er sieht gut aus, bei meiner Ehre! —"

„Meine beiden Nichten, liebe Frau Warcollier! Marzeline begrüße Frau Warcollier doch!"

„Ah die hübschen Kinder", rief diese. „Wie freue ich mich, sie zu sehen. Sie gestatten doch, meine Damen? . ."

„Gerne Frau Warcollier!"

Und die drei Frauen umarmten sich, während die Männer sich herzlich die Hand reichten.

Der von Herrn Panderfull bestellte Wagen fuhr vor und sogleich nahm man in demselben Platz.

Friedrich war sehr dienstfertig und animirt. Er half den Damen beim Einsteigen und hatte Zeit, seiner Mutter ein paar einfache Worte zuzuflüstern, die in ihrem Ohre wie Musik wiederhallten: „Sehr chic. Sie ist sehr chic!" Er begleitete das günstige Urtheil mit einem leichten Augenzwickern, was bei ihm den Gipfel aller Befriedigung repräsentirte.

Die Eltern setzten sich auf den Rücksitz, während die drei jungen Leute den Vordersitz einnahmen.

Mit einem Ruf Friedrichs: „Fahr zu, Kutscher", fuhr man ab."

„Wohin führen Sie uns, Herr Panderfull", fragte Frau Warcollier, die dem Schützenhauptmann die ganze Disposition über den Nachmittag überlassen hatte.

„Nach Bilvoude, liebe Frau Warcollier: es ist eine Stunde Wagenfahrt bis dahin. Während man das Diner bereitet, können wir dann einen Spaziergang zu Fuß machen, um Appetit zu sammeln und gegen 5 Uhr setzen wir uns zu Tische."

„Sehr gut überlegt, Herr Panderfull", entgegnete Frau Warcollier. „Sie haben wirklich organisatorisches Talent."

„Bekanntes Nest, dieses Bilvoude", antwortete Friedrich. „Es ist der Sammelplatz aller Nachenführer und durch seine gebackenen Fische berühmt!"

„O, noch mehr als das, junger Mann", sagte Herr Panderfull mit wichtiger Stimme; „es ist so zu sagen das Vaterland des Bieres. Früher wurde jeder Bierbrauer, der in diesem kleinen Orte sein Handwerk gelernt hatte, in allen flandrischen Städten von Rechts wegen als Meister angesehen."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliches.

* **Rom**, 1. Dez. Weihbischof Fischer aus Köln wurde gestern Mittag vom Kardinalstaatssekretär Rampolla empfangen und begab sich darauf zum hl. Vater, der sich aufs Angelegentlichste über eine halbe Stunde mit ihm und dann mit Monsignore Dr. Feld, Kaplan Dr. Jansen und Pfarrer Jansen aus Forst bei Aachen unterhielt. Der Papst versicherte Hrn. Pfarrer Jansen gegenüber, es sei sein Wunsch, Aachen bald zum Bischofssitz zu erheben. Die „Köln. Volksztg." schreibt hierzu: Gemäß unserer Information können wir diese Bemerkung des hl. Vaters nur als eine freundliche Wendung auffassen. An dem Wunsch Sr. Heiligkeit ist ja nicht zu zweifeln, aber bis zur etwaigen Verwirklichung ist nach Lage der Dinge noch ein weiter Weg.

Rheinland und Westfalen.

⚓ **Burg-Reuland**, 1. Dez. Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag am Neuhau der katholischen Kirche im benachbarten Dürler. Während der Dachdecker Karp mit seinem Sohne damit beschäftigt war, den Thurm mit Schiefer zu bekleiden, riß das Seil des Flaschenzuges, woran der Arbeitsstuhl der beiden Dachdecker hing. Beide stürzten aus schwindelnder Höhe in die Tiefe. Der Vater verstarb sofort, während dem Sohne noch die Tröstungen unserer hl. Kirche zu theil werden konnten.

m **M.-Gladbach**, 30. Nov. Wie in allen Textilbranchen ist auch die Lage der Textilindustrie im M.Gladbacher Bezirke momentan fast in allen Betriebszweigen völlig unbefriedigend, so daß die meisten Weberei- und Druckereietablissements zu mehr oder minder größeren Betriebsreduktionen übergegangen gezwungen waren. Wenn auch die Baumwollspinnereien noch ziemlich normal arbeiten, so sind diese doch nicht auf Rosen gebettet, denn in Folge der Einschränkung der Erzeugung in den Webereien ist ein bedeutender Minderkonsum in Garnen eingetreteten, so daß die Spinnereien vielfach gezwungen sind, einen Theil der Produktion auf Lager zu nehmen. Manche Spinnereien, sowohl im hiesigen Bezirke wie in Westfalen, forciren, um den vollen Betrieb aufrechterhalten zu können, seit einiger Zeit stark die Garnausfuhr nach Holland, und müssen hierbei je nach Lage des Marktes kleinere oder größere Preisopfer bringen, und zwar wegen der Konkurrenz der englischen und belgischen Spinnereien, während im Inlande die Verbandspreise voll aufrechterhalten werden. Holland, welches keine Zölle auf Garne kennt, kauft jetzt rheinisch-westfälische Gelspinte 3—5 Pfg. billiger, als die deutschen Webereien, und die Folgen sind, daß die niederländischen Fabrikanten im Exportgeschäft wesentlich billigere Offerten zu stellen vermögen. In den Wollspinnereien hat man in den letzten Wochen gleichfalls mit Reduzirung der Produktion begonnen, da bei der gedrückten Lage der Buckskinwebereien größere Dispositionen auf ältere Kontrakte nicht zu erlangen sind. Es wird nur das unbedingt Nöthige für den sofortigen Bedarf eingetheilt und daß bei dieser Sachlage von neuen Lieferungsabschlüssen keine Rede sein kann, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Die Flachsspinnereien in Viersen und Dülken besitzen Aufträge in Hülle und Fülle, leiden aber sehr durch den Mangel an gutem Rohstoff; die Flachslager in den Spinnereien sind fast leer und die Waare aus neuer Ernte wird kaum vor 3—4 Wochen in größeren Quantitäten zu haben sein. Dabei sind die Preise enorm gestiegen und haben jetzt den höchsten Stand seit 40 Jahren erreicht. Die Garnpreise sind dem Aufschlage des Rohmaterials zum Theil gefolgt, und werden, wenn die Notirungen für Rohflachs in nächster Zeit nicht heruntergehen, die Spinner unbedingt weitere Preiserhöhungen eintreten lassen müssen. Die Kammgarnspinnereien sind andauernd schlecht beschäftigt, obwohl schon seit längerer Zeit die Werke eine 30prozentige Betriebseinschränkung eingeführt haben. Der Konsum von Kammgarnen hat eben in Folge des schlechten Ganges der Kammgarnwebereien wesentlich nachgelassen, und eine Besserung der Lage dieses Spinnereizweiges hängt einzig und allein von einer Belebung des Stoffgeschäfts ab; die Nesselwebereien arbeiten durchgängig voll, und liegen besonders in Druckwaare bei verschiedenen großen Etablissements Aufträge vor, welche die Produktion bis ins zweite Quartal abjobiren dürfte. In Gleich- und Farbdecke zeigt sich fortgesetzt gute Nachfrage, wie auch der Absatz in schwerem Kessel zum Roherkauf durchaus befriedigend ist. Die milde Witterung im November hat den Detailverkauf in den groben Druckartikeln stark beeinträchtigt, und allgemein wird über die geringen Nachbestellungen der Grossisten und Detaillisten geklagt. Sehr viel trägt zur Zurückhaltung der Kundschaft auch die gegenwärtige hohe Preislage für sämmtliche Druckgewebe bei, da jeder Konsument bei dem bevorstehenden Saisonwechsel so wenig wie möglich übrig behalten will, zumal die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, später zu billigeren Preisen ankommen zu können. Das Exportgeschäft liegt schon seit längerer Zeit sehr ruhig, und die Betriebe, welche vorzugsweise das Export-Geschäft pflegen, lassen so wenig wie möglich arbeiten, da ein Arbeiten auf Vorrath in Rohwaare bei den hohen Garnpreisen zu größeren Verlusten führen könnte. Das Geschäft in baumwollenen Schlafdecken, Bettüchern, Unterrockstoffen und Flanellen geht in den nächsten Wochen seinem Ende entgegen, wenigstens in den Webereien und bei den Grossisten, während für den Detailverkauf der Dezember sehr in die Waagschale fällt. Nur diejenigen Grossisten, welche zwischen Weihnachten und Neujahr die bekannten Ausverkäufe arrangiren, treten jetzt mit Geboten auf größere Posten noch auf, aber diese Aufträge lassen den Webereien erfahrungsgemäß eher etwas anderes als Nutzen. In den Webereien für baumwollene Hosenzeuge ist, trotzdem die Saison vor der Thüre steht, noch wenig Leben; die Kleiderfabriken halten mit der Aufgabe ihres Bedarfs für die mit Januar beginnende Saison noch sehr zurück, da einerseits wegen des bisherigen geringen Auftragseinganges in fertiger Konfektion noch wenig Bedarf ist, andererseits glaubt man durch Abwarten später billiger zukommen zu können. Das Exportgeschäft liegt völlig brach, und nicht allein gehen keine neuen Aufträge ein, sondern bedeutende schon vor Wochen ertheilte Aufträge wurden in der letzten Zeit annullirt, so daß die davon betroffenen Webereien sofort zu einschneidenden Betriebsreduktionen gezwungen waren. Die unbefriedigende Lage der Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien hat auch im November angehalten, jedoch ist bei einzelnen Betrieben gerade in der letzten Zeit ein vermehrter Auftragseingang zu verzeichnen. Hoffentlich wird nun die Gesundung des Geschäfts weitere Fortschritte machen, damit die schon seit längerer Zeit in den meisten Betrieben eingeführten Betriebseinschränkungen wieder aufgehoben werden können. Die großen Bestände bei der Konfektion aus der vorigen Geschäftszeit werden wohl bald aufgearbeitet sein, und da der Wollmarkt schwerlich in nächster Zeit nach unten sich bewegen wird, so wird man wohl bald von den üblichen Lieferungskäufen wieder hören. In den Stückdruckereien und -Färbereien wird durchgängig nur 4 bis 5 Tage in der Woche gearbeitet, da der Eingang von Nachwaare schon seit längerer Zeit schwach ist. Die Geschäftslage in den Kleiderfabriken ist unbefriedigend, weil die Kundschaft mit Aufträgen zurückhält, und die heutigen hohen Preise zuzulegen sich weigert. Betriebsreduktionen sind auch in dieser Branche an der Tagesordnung.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 1. Dez. Schwurgericht. Die Louise Gohmann, 25 Jahre alt, aus Gladbach, war in Krefeld an der Fabrikarten-Ausgabe auf dem Bahnhofe angestellt mit einem Monatsgehalte von 60 M. Sie schien im Geldzählen nicht die nothwendige Fertigkeit zu haben, weshalb ihr gekündigt wurde. Nachher wurden einige von ihr begangenen Unregelmäßigkeiten entdeckt. Ihr Nachfolger, Stationsgehülfe H., hatte sich bei der Karten-Uebergabe geirrt, d. h. fünf Karten weniger gebucht, als vorhanden waren. Die G. verschwieg das, und schädigte auf diese Weise den H. um 6,40 M. Eine der Karten zum Preise von 3,20 M. behielt die G. und als sie nicht mehr an der Fahrkartenausgabe thätig war, schlich sie, als der Billetteur abwesend war, in die Ausgabe und stempelte die Karte ab, dann ließ sie durch einen Knaben die Karte an der Ausgabe abgeben, weil sie den Zug versäumt habe, den Fahrpreis erhielt sie zurück. Hierin fand die Anklage eine Urkundenfälschung verbunden mit Betrug. Die Angeklagte war geständig und erhielt bei Annahme mildernder Umstände eine Strafe von 75 M. wegen Betruges in einem Falle.

Handel und Verkehr.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 1. Dez.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	t. S.	169.40	169.00	Souvereigns	20.37
Rotterdam		zzt.		—.—	englische Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	t. S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		zzt.	—.—	—.—	5-Frc.-Stücke	4.06
London	1 L.	t. S.	20.44	20.39	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	zzt.	—.—	20.19	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	t. S.	81.50	81.20	holländ. „	169.00
do.	100 Frc.	zzt.	—.—	—.—	amerikan. Gold	4.19
Italien. Plätze		t. S.	77.30	76.70	„ Noten	4.17
do.		zzt.	—.—	—.—	österreich. „	84.75
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. S.	81.15	80.85	schweizer. „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Untersuchung der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 1. Dez. Schlachtviehmarkt. Zugeführt waren 4559 Rinder, 1213 Kälber, 7847 Schafe, 9363 Schweine. Bezahlt wurden die 50 Kilo Schlachtgewicht am Markt (bezw. für ½ Kilo in Pfg.) Rinder: Ochsen 1. Qual. 62-67, 2. 57-61, 3. 53-55, 4. 48-52 M., Bullen 1. Qual. 60-63, 2. 54-59, 3. 47-50 M., Färsen und Kühe: 1. Qual. 53-55, 2. 51-53, 3. 44-47, 4. 41-43 M., Kälber 1. Qual. 76 bis 80, 2. 66-70, 3. 45-50, 4. 36-44 M., Schafe 1. Qual. 62-66, 2. 50-57, 3. 44-48, 4. 00-00. Schweine 1. Qual. 55-56, 2. 53-54, 3. 50-51, 4. 45-49 M.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Vom Niederrhein**, 3. Dez. Der Besuch der Fruchtmärkte war in vergangenen acht Tagen gut, die Stimmung ist fest, aber ruhig, bei normalem Angebot. Das Geschäft bewegte sich in den Grenzen, wie wir es nun schon seit geraumer Zeit gewohnt sind. Es sind zu verzeichnen sind die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.00, 2. 14.50, 3. 13.50, fremder 1. Qual. 13.25, 2. 17.25 M., Roggen hiesiger 1. Qual. 14.00, 2. Qual. 12.50, 3. 0.00, fremder 1. Qual. 16.00, 2. 15.25; Hafer, hiesiger, 1. Qual. 12.50, 2. 11.50, fremder 1. Qual. 15.00, 2. 13.50; Buchweizen 1. Qual. 17.00, 2. 16.00; Weizenmehl-Vorschuss pro der Sack 1. Qual. 22.50, 2. 22.00, Marke 00 1. Qual. 21.50, 2. 21.00, Roggenmehl-Vorschuss 1. Qual. 20.50, 2. 20.00, Buchweizenmehl-Vorschuss 23.24, Mais amerik. 1. Qual. 12.00, 2. 0.00, Donau-Saxanion 1. Qual. 00.00, 2. 0.00, Cinquantino 1. Qual. 14.50, 2. 14.00; Maismehl 1. Qual. 13.00, 2. 00.00; Futtergerste 1. Qual. 12.75, 2. 12.50, Gerstenmehl 15.00, Kartoffelmehl 00.00, Rangbohnen 22.00, rother 20.00, Kocherbsen 26.00, grüne 27.00, geschälte 23.00, Heller-Linsen 1. Qual. 50.00, 2. 40.00, Futterangriess, grobkörnig, 33.00, weisses Brotmehl, feinkörniges 30.00, Kartoffelmehl, feinstes, 25.00, Kollgerste-Graupen 5.00, ganz feine, 1. Qual. 40.00, 2. 00.00, mittelfeine 1. 32.00, 2. 00.00, Hafergrütze, gewalzte, 1. 40.00, 2. 36.00, Buchweizen 1. Qual. 46.00, 2. 42.00, Futterstroh, lose per 100 Kilo Lieferung tadellos gepresst, neues 1. 10.00, 2. 9.50, Bollmehl 1. 12.25, 2. 11.50, Palmkuchen 1. 0.00, 2. 0.00, Baumwollsamenmehl, doppelt gepresst à 50 Kilo 7.30, nicht gepresstes ohne Angebot, Leinmehl ab Mühle 8.20, frei an Bord Abnehmer geliefert 8.40, Kleie im Grosshandel 5.00, im Kleinhandel bei Abnahme einzelner Säcke 5.20, Kübsl in Posten von 100 Ztr. die 100 Kilo 66.25, sahnweiße (ohne Fass) 100 Kilo 68.75, gereinigtes Oel die 100 Kilo 3 M. höher. Preßkuchen 109 M. raps ohne Angebot, Rüssel ohne Angebot. Roggenstroh, loses, zur Verarbeitung verwendbar, kostet im Kreise Mörs und im Landkreise Krefeld die 500 Kilo 15.00, Maschinendrusch 12, Weizenstroh 10.00 bis die 50 Kilo 3.40 3.90, Hafergarbenstroh 4.40 M. (Rhein. Bztg.)

* **Vom Niederrhein**, 3. Dez. Im Käsehandel ist es still bei hin und wieder zurückgegangenen Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld ist Käse jetzt schwächer gefragt, auch ist wenig Vorrath; schnittreifer Stallkäse, direkt bei den Landwirthen in größeren Posten gekauft, kostet die 50 Kilo 52.00 M., besser abgelagerter Fettkäse 53.00 M., Zwischenwaare 48.00 M., geringere Sorte 45 M. In Xeres sind die Käsepreise unverändert, der Handel ist ruhig; prima Waare bei großen Graden 58 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Basel bezahlt man für prima Mostkreidkäse (Heidekäse) in heuer Waare 60.00 M., Nichtmilchkreidkäse nach Beschaffenheit 52.54 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 58 M. In Cleve kostet feine Käse 58 M. In Sodegrave kostet beste Qualität (Goudsche) 29.00 fl., 2. 24.00 26.00 fl., Derbykäse in prima Qualität 26.00 fl., 2. Qual. 23.00 fl., geringere 00 fl., Edamer Käse 1. Qual. 30.00 fl., 2. Qual. 26.28.00 fl. Handel still. In Gouda kostet beste Waare 24.29.00 fl., 2. 24.00 25 fl. In Leiden war der Handel auf der Landwaage lebhaft. Preisen, vor 50 Kilo hielten sich auf 24.00-29 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung kostet frisches Rübenkraut 10-11 M., Zuckerrübenkraut, neues, raffinirtes 13.50 M. per Ztr. Rübenkraut, neues, feinstes in Eimern von 25 Pfd. 8.00 M., säuerliches 7.50 M., im Kleinhandel hellen lichen Kartoffelkraut 40 Pfg. täglicher 30-35 Pfg. per Pfd. Der Kartoffelhandel ist still bei etwas festeren Preisen. Rothe Kartoffeln kosten 2.70, Magnum bonum 2.30 M., Schneeflocken 1.70 M. die 50 Kilo. Möhren 0.90 M., Runkelrüben 0.50 M. die 50 Kilo. — Im Obsthandel ist die Nachfrage nach holländischen Wirthschaftsäpfeln noch befriedigend. Beste Sorte kostet die 50 Kilo 10.00 10.50 bis 11.00 M., Tafeläpfel 10 M., Kochäpfel je nach Qualität 7 und 8 M. (Rhein. Bztg.)

* **Magdeburg**, 1. Dez. Rohzucker. 88% 10.40-10.52½, 75% 8.30-8.60. Kristallzucker I 27.72½, Brodraffin. I 27.72½, gem. Raffin. mit Fass 27.72½, gem. Melis I mit Fass 27.22½, bis 00.00. Kolonialzucker I Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Dez. 9.82½ Gd., 9.85 Br., Jan. 9.90 Gd., 9.95 Br., März 10.02½ Gd., 10.07½ Br., Mai 10.12½ Gd. 10.10 Br., Aug. 10.35 bz. 10.32½ Br. — Rohzucker-Wochenumsatz 523.000 Ztr.

* **Hamburg**, 1. Dez. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Dez. 9.80, Jan. 9.90, Febr. 9.97½, März 10.00, Mai 10.10, Aug. 10.32½.

* **Hamburg**, 1. Dez. Weizen holstein. 140-152, Baplate 136-138, Roggen medlenb. 130-142, südrussisch cif Hamburg 101-107, loco 104 bis 108, Mais 115, Rüböl 64, Spiritus November 17½, Nov.-Dez. 17½, Dez.-Jan 17½, Petroleum Stand. ww. 6.70.

* **Hamburg**, 1. Dez. Kaffee, Dez. 34½ G., März 35½ G., Mai 36 G., Sept. 36½, Dez. G.

* **Bremen** 1. Dez. Petroleum vorr. 6.85 Br.

* **Amsterdam**, 1. Dez. Weizen Nov. 000, Roggen März 123, Mai 130 fl., Rüböl loco 34½, Dez. 33½, Mai 32 fl., Leinöl vorr. 34½, Dez. 33½, Jan.-Mai 30½, März-Mai 00, Juni-Aug. 27½ fl.

* **Amsterdam**, 1. Dez. Kaffee, Java vorr. 33, Jan. 30, März 30, Mai 30½, Juli 30½, Sept. 30½ fl.

* **Antwerpen**, 1. Dez. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Type loko 18½ bz., 18½ Br., Okt. 18½ Br., Nov. 18½, Br., Dez. 19 Br.

* **Havre**, 1. Dez. Kaffee Santos Dez. 41.75, März 42.00, Mai 42.50, Juli 42.75 Frc. Zufuhren vom 30. Nov. in Rio 5000 S., Santos 27.000 S.

* **London**, 1. Dez. 96% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.9.

Seide.

* **Lyon**, 30. Nov. Eingeliefert: 34 S. Organzin, 39 S. Trames. 93 S. Grezen und hat 134 S. gewogen im Gesammtgewicht von 18.918 Kilogr.

Metalle.

* **Gleiwitz**, 1. Dez. Mannsfelder MKA-Kupfer 157½ 160½ M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 1. Dez. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 87.75 Br., 87.25 Gd.

* **Amsterdam**, 1. Dez. Banka-Zinn vorr. fl. 76½, Febr. 74½, Billiton vorr. 74½, Febr. 74½ fl.

* **New-York**, 1. Dez. Schlußbericht. Eisen 15.50, Zinn 27.75, Kupfer 17.00, Blei 0.00, Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Nellet.